



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

59 (28.2.1941) Freitag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-299812](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-299812)

BLAST
Bericht von
Besten
menschen
bis 7.35
2329

INA
SPIELE

NECKARAU
im Süden der Sta
eröffnet letztmal
7.00 Uhr

in Tiedel
Operette:
„Die Heide Augustin“
Uhr: Große Jugend-
ertratt von Dachtall“

te Donnerstag
morgen Freitag

ende

Club G. B.

2. März 1941
berung:

Schreibstube
Kleinheim, 11. K.
Koch, Tisch, Stuhl
1.49 RMK
117 Anmeldung erden

Tanz-Kurs
3. u. 7. März
Beginn
117 Anmeldung erden

igerung
werden wir in

ch verstellern:
nachm. 2 Uhr:
oten, 1 Violine,
tos, 1 Schreib-
Zimmerbüfett,
elbatten, 2 Bett-
ongue, 1 Küche,
hnen, Tische,
u. a. m.

mittags 2 Uhr:
er, Federbetten
Geschirr, Porz-
stecke, Lampen,
und sonstige

ndert
er

igerung
ar 1941, nachm.
behördliche An-

hlung:
Zimmer, Einzel-
betten, sonstige
üchen, 1 Sofa,
gen, vorsehied.
mpen u. Porzellan
nherde, 1 Bod.

richtsvollzieher:
i Gmnd, Wasmann
Verleaschmitt
er: Fr. Wilhelm
reitender Haupt
vom Dienst, W
f: Frau Gertrud
apost: u. W
H: Frau Gmnd, 1. K.
Tr. Hermann
Hörleiter: Hans
Mietmann: Fr. G
verantwortlich: G
Zeit: 1.30 RMK
1.30 RMK (einmal, 22

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLOTT NORDWESTBADENS

Freitag-Ausgabe 11. Jahrgang Nummer 59 Mannheim, 28. Februar 1941

Kampfflugzeuge versenken 58 000 BRT

Ein gesicherter britischer Geleitzug 500 Kilometer westlich Irlands angegriffen / Neun Schiffe vernichtet

Ein neuer schwerer Schlag

DNB Berlin, 27. Februar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Fernkampfflugzeuge griffen am 26. Februar 500 Kilometer westlich Irlands einen gesicherten britischen Geleitzug an. Sie versenkten durch schneidig geführten Angriff neun Schiffe mit insgesamt 58 000 BRT, außerdem wurden drei Schiffe so schwer beschädigt, daß mit ihrem Verlust zu rechnen ist, vier weitere Schiffe erlitten schwere Treffer.

Welle auf Welle...

Hestige deutsche Angriffe

L. w. Stockholm, 27. Febr. (Via Dienst)

Die ganze südliche Hälfte Englands war in der Nacht zum Donnerstag deutschen Einflügen und Angriffen ausgesetzt. Die ersten englischen Berichte vom Donnerstagsmorgen wußten es so hinzustellen, als ob es sich um weit zerstreute, aber durchweg nicht sonderlich schwerwiegende Angriffe gehandelt hätte, um isolierte Aktionen kleinerer Kräfte. In einem der betroffenen Gebiete, so heißt es, sei allerdings Schaden an Häusern entstanden, aber die Zahl der Opfer sei nicht groß. Der zweite Bericht vertrat plötzlich, daß ein heftiger Angriff wiederum gegen eine Stadt in Südwesten stattgefunden habe. Es folgten einige Andeutungen, die mit ihren inzwischen schon herkömmlich gewordenen Stichworten einen Begriff der Schwere dieser Angriffe vermitteln: Welle auf Welle deutscher Flugzeuge, zunächst Leuchtschiffe, dann Brand-

Vor der Entscheidung im Konflikt Thailand-Indochina

In 48 Stunden müssen sich die Parteien schlüssig werden / Japan ist entschlossen, sein Prestige zu wahren

(Eigene Drahtmeldung des „Hakenkreuzbanner“)

Tokio, 27. Februar.

Von amtlicher Seite wird festgestellt, daß der in der japanischen Presse erschienene Vermittlungsvorschlag Japans im Konflikt zwischen Thailand und Indochina keinen endgültigen Vorschlag der japanischen Regierung darstelle. Es handele sich um einen freundschaftlichen Vermittlungsvorschlag, der die Handlungsfreiheit der beiden Parteien nicht beeinflussen soll. Demgegenüber rät die japanische Zeitung „Hochi Schimbun“ Frankreich und Thailand dringend, den japanischen Vermittlungsvorschlag für die Regelung der Grenzstreitigkeiten anzunehmen. Wie bekannt, steht dieser Vorschlag die Abtretung eines Gebietsstreifens an Thailand vor, der jedoch nicht die Gesamtforderung ausmacht, die Thailand erhoben hat. „Hochi Schimbun“ fordert die japanische Regierung auf, sofort wirksame und geeignete erscheinende Maßnahmen zu ergreifen für den Fall, daß Französisch-Indochina eine Verschleppungstaktik einschlagen sollte. Japan könne daher nicht dulden, daß Frankreich oder Thailand gegenüber der Führerschaft Japans im großasiatischen Raum eine abweichende Haltung einnehme. Die Zeitung „Shūnō Shōgō“ erklärt ebenfalls, daß der Vermittlungsvorschlag Japans einen Teil seiner Mission darstelle, im größeren Ostasien eine Spätre gemeinsamer Prosperität herzustellen. Wir können in diesem Raum, schreibt das Blatt, keine Toleranz von unzufriedenen Elementen gestatten.

In diesem Zusammenhang hat die Nachricht Aufsehen erregt, daß der japanische Generalstabschef in Hanoi, Kawaschi, Instruktionen erhalten hat, für die sofortige Abreise aller Japaner in Indochina zu sorgen. Dabei wird ausdrücklich betont, daß es sich dabei um eine Vorkehrungsmaßnahme handelt, um der japanischen Regierung volle Freiheit der Entscheidung zu sichern für den Fall, daß die Vermittlung in dem Konflikt zwischen Thailand und Indochina versage. Die Entscheidung soll in den nächsten 48 Stunden fallen.

Bisher hat Französisch-Indochina sich nicht bereit erklärt, den von Japan am 24. Februar vorgeschlagenen Kompromiß anzunehmen. „Hochi Schimbun“ weist darauf hin, daß der Generalgouverneur von Französisch-Indochina, Vizeadmiral Jean Decoux, den Vor-

bomben, dann Schauer von Sprengbomben, aber anderswo seien die Angriffe nicht sonderlich heftig gewesen. Diese nicht genannte Stadt in Südwesten hat also offensichtlich wieder eine der deutschen Aktionen von besonderer Schwere auszuhalten gehabt. Die englischen Berichte erwähnen aber auch weitere Operationen, darunter gegen die Hauptstadt. London hat in der Nacht zum Donnerstag zweimal

Kein Ägypter darf im Dienst Englands stehen

Ein Gesetz König Faruks / Gegen Mißhandlung ägyptischer Nationalisten

w. I. Rom, 27. Febr. (Via Dienst)

Die ägyptische Regierung erließ ein Gesetz, das sämtlichen ägyptischen Staatsangehörigen verbietet, in englische Waffendienste zu treten, oder in einem Verband englischer Truppenteile, in welcher Eigenschaft auch immer, an den Kämpfen in Afrika teilzunehmen. Wie man erfährt, wurde diese Forderung vom ägyptischen Ministerpräsidenten persönlich dem Oberbefehlshaber der britischen Streitkräfte in Ägypten General Wilson gestellt, der sich zur Vermeidung ernster Gegenstände dem Ersuchen der ägyptischen Regierung fügen mußte.

Nach sah sich die ägyptische Regierung genötigt, infolge der wiederholten Berichte über Zwischenfälle in dem auf englischen Befehl errichteten Konzentrationslager Et Tor auf der Sinai-Halbinsel, der Brutalität englischer Aufseher gegenüber ägyptischen Internierten einen Riegel vorzuschleichen. In seiner Eigenschaft als Militärgouverneur erließ der ägyptische Ministerpräsident eine Anordnung, wonach in Zukunft kein Ägypter mehr auf englische Anordnung, sondern allein auf schriftlich ausgefertigte Anweisung des ägyptischen Innenmini-

Chinesische Truppen in Burma-Garnisonen?

Tschiangkaihschek muß helfen und die englischen Lücken ausfüllen

U. P. Tokio, 27. Februar.

Die Zeitung „Hochi Schimbun“ meldet aus Bangkok, daß eine aus 20 000 Mann bestehende chinesische Abteilung, die mit Artillerie und Tanks ausgerüstet sei, die Grenze von Burma überschritten habe, um die Lücken auszufüllen, die durch den Abtransport von Truppen aus Burma nach Singapur entstanden seien. Die chinesischen Truppen befinden sich jetzt in der Nähe der indochinesisch-thailändischen Grenze. „Hochi Schimbun“ erklärt, durch diese Maßnahme werde die britische Militärdemonstration an der thailändischen Grenze noch verstärkt. Sie stelle den ersten Schritt zu gemeinsamen Aktionen Englands und Chinas gegen Japan dar.

Die Stimmungsmache geht weiter

a. sch. Bern, 27. Febr. (Via Dienst)

In Fortsetzung der Stimmungsmache in Ostasien kündigte England jetzt die bevorstehende

Alarm gehabt. Zwar möchten die englischen Berichte den Eindruck erwecken, als wenn Bomben nur über die Außenviertel gefallen seien. Sie dürften gerade dort die auserwählten besonders kriegswichtigen Ziele getroffen haben. Einer Meldung des englischen Nachrichtendienstes zufolge, hat es am Donnerstagsvormittag bereits zweimal Luftalarm in London gegeben.

stets nach Et Tor gebracht werden darf. Die Verfassungen im Besitz der Indabasierten werden der Habgucht englischer Aufsichtsstellen entzogen und bei ägyptischen Behörden hinterlegt. Um den Mißhandlungen von ägyptischen Nationalisten in Et Tor durch Engländer zu steuern, wurde verfügt, daß die Lagerinsassen alle vierzehn Tage einer amtärztlichen Untersuchung unterzogen werden müssen. Der Lagerkommandant ist in Zukunft bei Widersehligkeiten im Lager nicht mehr berechtigt, von sich aus Strafen zu verhängen, sondern hat diese Fälle einem Militärgericht zugewiesen.

Empfang bei v. Papen

DNB Istanbul, 27. Februar.

Der deutsche Botschafter v. Papen veranstaltete zu Ehren des türkischen Ministerpräsidenten und des Außenministers einen Abendempfang, an dem von türkischer Seite u. a. auch der Minister der Landesverteidigung und der Minister der öffentlichen Arbeiten sowie eine große Anzahl befreundeter Missionsschefs teilnahmen.

Die Amerikaner bleiben

U. P. Washington, 27. Februar.

Alle Offiziere der auf den Philippinen stationierten Truppenteile, deren Dienstzeit dort jetzt abgelaufen ist und die nach den Vereinigten Staaten zurückkehren sollten, haben den Befehl erhalten, in ihren philippinischen Garnisonen zu bleiben.

Britische Bilanz

Mannheim, 27. Februar.

England befindet sich, wie man die Dinge auch betrachte, in einer wahrhaft tragikomischen Lage. In einer tragischen Situation, weil ihm das Schicksal keinen anderen Aspekt mehr eröffnet, als den auf den Abgrund, an dessen Rand die unwiderstehliche Kraft der eigenen Schuld es gedrückt hat; in einer komischen, weil das Inselreich immer noch versucht, den Krieg mit strategischen und diplomatischen Mitteln weiterzuführen, die dem Waffengang längst nicht mehr adäquat sind. Die britische Anfechtung erweist sich heute nicht darum nur als der schwächste Punkt der englischen Kriegsführung, weil unsere Luftwaffe eine Brücke vom Kontinent zur Insel geschlagen hat, die kein Bionereinsatz zu sprengen vermag, sondern vor allem darum, weil der insulare Charakter einer vielhundertjährigen militärischen und politischen Entwicklung in England keine Kampfkräft hat entstehen lassen, die der des Kontinents gleichartig und ebenbürtig wäre. Deutschland hat — das müssen auch die erbittertesten weltanschaulichen Feinde des Dritten Reiches zugeben — alle Kriegsziele auf dem europäischen Kontinent erreicht, die es sich je gestellt hat. England dagegen hat kein Nachtmittel mehr in der Hand, um die Position des Siegers auf dem Festland streitig zu machen.

Zeit Dünklichen ist der Gedanke einer britischen Invasion endgültig ausgeschieden. Enlands Festlandsbegegnung ist zerbrochen. Der britischen Politik, die europäische Mitte vom Balkan her zu hemmrudigen, ist seit der Flucht aus Bukarest, der offen eingestandenen Preisgabe der Hoffnungen, die es auf schwache Unterströmungen in der bulgarischen Politik geiebt haben mag, dem Dahinschwinden seines Ansehens und Einflusses in Jugoslawien, insbesondere aber seit dem Abschluß des bulgarisch-türkischen Freundschaftspaktes ein harter Riegel vorschoben. Wenn England auch noch die griechischen Bataillone marschieren lassen konnte, die materielle Hilfe, die es den Griechen zu geben vermochte, reichte nicht hin, einen Sieg an der südöstlichen Front zu errichten oder errichten zu lassen, der etwa nachrückenden britischen Streitkräften eine Ausmarschbasis gegen das Herz des neuen Europa gesichert hätte.

Gegen die Welt mehr als zwanzig Millionen Patronette der Achsenmächte stehen im besten, aber auch nur im allerbesten Fall deren vier auf britischer Seite. Ein Fünftel oder ein Sechstel der kontinentalen Kampfkräft, in jedem Fall ein geringer Bruchteil eben der Waffen, mit denen auf dem Festland angetroffen werden müßte, um an die Festlandsmächte militärisch überbauht heranzukommen.

Die Amerikaner, zu der jeder Denker beim Betrachten dieses Mißverhältnisses sich gedrängt sieht, ist die, daß England keine echte militärische Entscheidung mit den kontinentalen Ordnungsmächten mehr suchen kann. Ganz abgesehen davon, daß das Austritten deutscher Panzertruppenteile das Ende des britischen Vormarsches in Libyen und für die Zukunft die Bindung stärkerer Kräfte markiert — auch ohne dies wäre es müßig gewesen, auf die in propagandistischer Absicht lancierten Petrodummen einzugehen, was etwa die Engländer mit den in Nordafrika „freigeordneten“ Empiretruppen auf einem südosteuropäischen Kriegsaustausch anstürmlichen vermöchten. Gar nichts! Denn dieser Einfluß wäre in kürzester Zeit am Widerstand der deutschen Abwehrfront in ein Nichts zerfallen. Die Australier, die heute in Penang leben, haben, wenn sie an das Gallipoli des Weltkrieges zurückdenken, ein überaus eindrucksames Anschauungsmaterial dafür, wessen sie sich in einem Trauonautentum an die selbigen Klüften des Balkans zu versehen hätten. Damals waren es ihre Väter, die für Großbritannien in Tausenden und aber Tausenden verbluteten, ohne einen Fußbreit Land zu gewinnen...

Die schnellebige Meinung der Welt, insbesondere jener Welt, die den Mächten der Achse aus berechtigten Gründen nicht wohl will, mag sich über den epifobischen Charakter

Der neue Plan: England will den Balkan „aufrollen“

Eden als Amateurstrategie / Der Zweck seiner Ankara-Reise / Fragwürdige Griechenhilfe

h. w. Stockholm, 27. Febr. (Eig. Dienst)

der britischen Afrikaerfolge haben hinwegzusehen lassen. Um so bitterer kann die Erkenntnis werden, daß selbst ein hartes Expeditionskorps versagen muß, wenn ihm eine Aufgabe zugewiesen wird, für die es einfach — zu schwach ist! Das heißt, der Sieg in der libyschen Wüste war tatsächlich ein Pyrrhusieg. Er wird sich schwer behaupten lassen und er bleibt ohne jede Wirkung auf die strategische Gesamtlage, die dadurch charakterisiert ist, daß die überwältigend große Macht der Achse auf dem Festland jeden Versuch des Feindes, die kontinentale Stellung zu berennen, als lächerlich erscheinen läßt.

Wie also soll der Krieg weitergehen? Kann England erwarten, durch den Einsatz seiner Luftstreitkräfte auch nur bescheidene Erfolge zu erringen? Wer Mannheim, Hamburg, Bremen und die Städte des Ruhrgebietes nach ihrer „Verifizierung“ gesehen hat, kann sich die Antwort darauf ersparen. Es verlohnt sich nicht, überhaupt erst die Frage aufzuwerfen. Bleibt also, scheint es, allein das militärische Potential der britischen Hochseeflotte, das gegen den Konstantin angelegt werden könnte. Wir müssen zugeben, daß die englische Flotte trotz schwerer Verluste noch eine imposante Kampfkraft repräsentiert. Indessen, soweit sie sich nicht in den unzugänglichen und schwer einzufahrenden Naturhäfen der schottischen Küste und der ihr vorgelagerten Inselwelt versteckt hält, soweit sie nicht auf Nebenkriegsoperationen von der Art des Mittelmeeres eingesetzt ist, wird sie durch die Aufgabe gebunden, die überseeischen Verbindungen des Mutterlandes zu schützen und sich für die Verteidigung der transozeanischen Besitztungen bereitzubehalten. Die Flotte stellt unter diesen Umständen keine Angriffs- und nur eine sehr bescheidene Abwehrkraft dar, eine Defensivfront, in die die deutsche Seewaffe breite Brechen geschlagen hat. Ueber 25 000 Tonnen wurden, wie der Führer dem deutschen Volk am 24. Februar mitteilen konnte, an zwei Tagen versenkt. Heute, drei Tage später, erreicht uns die Sondermeldung, daß bei der Sprengung eines einzigen Geleitzuges weit im Atlantik 58 000 BZL Schiffsraum den Bomben deutscher Fernkampflinien zum Opfer fielen. Und das war erst ein Ausfall zu dem, was das Frühjahr bringen wird.

Es läßt sich leicht errechnen, in welchem Tempo es angesichts dieser Schiffsverluste mit der britischen Versorgungslage bergab gehen muß. Selbst wenn Amerika sich bereit fände — wofür noch kein Anzeichen vorliegt — die 100 Dollar Milliarden in seine Rüstungsindustrie zu investieren, die diese auf die Leistungskraft der deutschen Erzeugung bringen würden; selbst wenn Amerika sich überdies entschließen würde — worauf man noch viel weniger schließen kann als auf den Ausbruch der Kriegserzeugung — die gesamte Rüstungsproduktion an England zu liefern; selbst dann würde der Blutverlust der Versenkungen die amerikanische Hilfe für den tödlich getroffenen Gegner illusorisch machen.

Die Bilanz der heute hinter uns liegenden 18 Kriegsmomente schließt mit einem Passivsaldo für England, das kein Nachgeben in ein Aktivum umwenden, das keine Anstrengung, keine List, kein Mut, keine Beharrlichkeit mehr aus der Welt schaffen kann. Es hat etwas Gespenstisches; zu sehen, wie London bemüht ist, die Wahrheit mit dem Schattenspiel eines „Europa im Kleinen“ zu korrigieren; wie Downingstreet glaubt, durch die Gewährung der diplomatischen Privilegien und Immunitäten an die Vertreter der polnischen, norwegischen, belgischen, luxemburgischen, holländischen, slowakischen und „abessinischen“ Emigrantenregierungen, die sämtlich in London akkreditiert und beheimatet sind, dem Mann auf der Straße das Bestehen einer „allierten“ Front vorzutäuschen. Freilich, der Mann auf der Straße zweifelt, die Masse des Volkes nimmt den Bombenhagel auf die britischen Städte mit dem trivialen Gleichmut derer hin, die ohne zu rebellieren die Herrschaft der Geldaristokratie jahrhundertlang ertragen konnten. Aber es mag doch sein, daß sie harterblickend genug ist, die Bilanz aus der militärischen, politischen und wirtschaftlichen Gesamtlage zu ziehen, und daß sie nur darum schwelgt, weil sie den Glauben auch an die eigene Substanz verloren hat und niemand da ist, zugleich mit diesem Glauben die Widerstandskraft gegen die Desperadopolitik der Autokratie wachzurütteln. So scheint sich das englische Volk also anzuschließen, sich selbst aus dem Buch der Geschichte zu tilgen.

Zusammenstöße in Amsterdam mit ruhestörenden Elementen

Berlin, 27. Febr. (SB-Zunt)

In der Stadt Amsterdam kam es im Laufe des Dienstags und Mittwochs anlässlich der Durchführung polizeilicher Maßnahmen zur Aufspürung der Urheber eines nächtlichen Ueberfalls auf eine Polizeipatrouille und der Mitglieder eines jüdischen Geheimklubs zu Zusammenstößen mit ruhestörenden Elementen. Bei der Wiederherstellung der Ordnung gab es auf Seiten der Ruhestörer einige Tote und eine Anzahl Verletzte. Eine größere Anzahl von Personen, die diese Ordnungstörungen veranlaßten, oder sich an diesen beteiligten hatten, wurden von der Polizei in Haft genommen.

Während die übrige Welt sich für den wichtigsteren Momenten Edens und seinen jeweiligen Aufenthalt nur bedingt interessiert, verfolgt England seine und General Dills Reise mit fühlbarer Spannung. Es ist bezeichnend, denn für England hängt doch von ihrem Verlauf ab, ob, wann und wie Großbritannien Gelegenheit erhält, die Erfahrungen von Andalusien und Dinkirchen zu wiederholen. Zunächst möchte man freilich versuchen, gerade wegen solcher Risiken andere Völker, und zwar vor allem die Türkei vorzuschieben und ihnen die Kosten einer solchen gewagten Unternehmung überlassen. Von diesem Bemühen schwebischen Berichten aus London. Eine Darstellung von „Stockholms Tidningen“ verweist darauf, wie schon andere neutrale Schilderungen, daß die Lage militärisch wie politisch eine Reihe von unklaren Punkten enthalte. Eden müsse in Ankara jeden Zweifel hinsichtlich der türkischen Einstellung beseitigen, ehe er sich nach Athen begeben könne. Für die Griechen sei Klarheit über die Haltung der türkischen Politik von äußerster Wichtigkeit. Es ist allmählich allgemein bekannt geworden, daß der türkische Generalstab aus strategischen Gründen keinen Einmarsch nach Bulgarien wünscht. Für die Griechen bedeutete es unter diesen Umständen schon sehr viel, wenn sie an ihrer rechten Flanke irgendwelche Hilfe bekommen könnten. Aber, so meint die schwedische Darstellung aus London, das sei das Maximum, was man von

den Türken erwarten könne. Und selbst das sei nicht besonders wahrscheinlich. Die zweite Möglichkeit sei die Desfaltung des türkischen Gebietes für den Durchmarsch englischer Truppen. Das Churchill und Eden noch immer mit groß angelegten abenteuerlichen Plänen spielen, geht aus den von der schwedischen Darstellung wiedergegebenen Londoner Phrasereien um Bawells angebliche Möglichkeiten hervor. Bawell sei nicht ein Mann, der etwa einem Plan zustimmen würde, ein paar Divisionen als Lotteriespiel loszuschicken. England wolle überdies kein leichtfertiges Risiko für eine Wiederholung des Dinkirchenabenteuers eingehen (...). „Bekommt Griechenland Hilfe, dann ist nicht die Rede von einer, sondern von vielen Divisionen, ganz gleich, ob das nun zehn oder zwanzig sind.“ London markiert also auf dem Papier Großzügigkeit; wie sich die Dinge in Wirklichkeit ausnehmen, wenn Bawell zu den letzten Gefahren in Libyen Stellung nehmen muß, zu dem Aufstande deutscher Panzerdivisionen neben den bereits so unannehmlichen deutschen Verbänden in seinem Rücken, ist eine andere Sache. Am Mittwoch erschienen viele englische Mäntel mit kühnen Kombinationen darüber, daß die Türkei nur die Meerenge zu öffnen brauche, damit die englische Flotte nach dem Balkan von der See her aufrollen könne. Inzwischen haben einige etwas realistisch verlangte Elemente an das Vorhandensein von Sowjettruppen erinnert und damit sind diese Erörterungen im Augenblick verstummt.

Jugend, der Suemtrupp der neuen Zeit

Der Reichsjugendführer spricht zu den Jugendführern in Garmisch

Garmisch-Partenkirchen, 27. Febr. (SB-Zunt)

Am Donnerstagnachmittag empfing der Reichsjugendführer Hermann Göring die in Garmisch-Partenkirchen versammelten Jugendführer aus dreizehn europäischen Nationen. Der Reichsjugendführer erläuterte dabei in einer kurzen Ansprache den eigentlichen Sinn dieses Treffens der europäischen Jugend auf deutschem Boden.

Die dreizehn Abordnungen der fremdländischen Jugend haben in den vergangenen Tagen regen Gebrauch von der Möglichkeit des gegenseitigen Gedankenaustausches gemacht und eine Reihe organisatorischer Maßnahmen durchgesprochen, die einer Erweiterung und Vertiefung der Zusammenarbeit dienen. Dabei sind die Referenten der verschiedenen Gebiete, die an den Besprechungen beteiligt waren, bereits zu seinen Beschlüssen gekommen. Endlich fanden an allen Abenden gemeinsame Kameradschaftstreffen statt, die in ihrem harmonischen Verlauf unter den 400 ausländischen Teilnehmern manche für die Zusammenarbeit wichtige Freundschaft ergaben. Die ausländischen Sportretter tauschen insbesondere ihre Erfahrungen auf dem Gebiet der Jugendertüchtigung aus.

Nach Begrüßung der einzelnen Delegationen durch die HJ empfing Reichsjugendführer Hermann Göring die Führer bzw. Vertreter der europäischen Jugendbewegungen. Diese für die Erziehung der Jugend ihrer Länder verantwortlichen Männer haben die Gelegenheit des europäischen Jugendtreffens benutzt, um als Gäste des Reichsjugendführers die praktischen Maßnahmen zu einer erweiterten und vertieften Zusammenarbeit im Geiste des neuen Eu-

ropas zu treffen, die von der Jugend ihrer Länder gebieterisch gefordert wird. Diesem Gedanken gab der Reichsjugendführer in seiner Ansprache Ausdruck.

Am Lauf des Donnerstags traf auch der Reichsleiter für die Jugendberufshilfe, Baldur von Schirach, in Garmisch ein. Nach seiner Begrüßung durch den Reichsjugendführer wohnte der Reichsleiter den Wettkämpfen im Eislaufstadion bei, wo ihm der Generalsekretär der HJ, Bonamiel, und die übrigen Führer der europäischen Jugendorganisationen vorgestellt wurden.

Zu Erwidierung des Besuches deutscher Jugendführer traf gleichfalls am Donnerstag die Austauschgruppe des großen japanischen Jugendverbandes in Garmisch ein. Die deutsche Jugend begrüßte besonders herzlich ihre Kameraden aus dem Fernen Osten. In dem Willkommensgruß gab sie ihrer Freude darüber Ausdruck, diese Abordnung als Gäste des europäischen Jugendtreffens und der VI. Winterkampfspiele der HJ bei sich haben zu dürfen. In Vertretung des Kaiserlich-japanischen Botschafters in Berlin, Ohshima, wird anlässlich des Eintreffens der japanischen Austauschgruppe der Gesandte Sakuma der Einladung des Jugendführers Folge leisten, die Winterkampfspiele der HJ zu besuchen.

Der Austausch der Ratifikationsurkunden des ungarisch-jugoslawischen Freundschaftsvertrages fand am Donnerstagnachmittag zwischen dem ungarischen Außenminister von Barossy und dem jugoslawischen Außenminister Cincinat-Markowitsch im Beisein des Ministerpräsidenten Graf Paul Teleki statt.

Abstimmung über das Englandhilfsgesetz in der nächsten Woche

Roosevelt muß sich heftige Vorwürfe gefallen lassen / Angst vor Demonstrationen
Eigene Drahtmeldung des „Hakenkreuzbanner“

Washington, 27. Februar.

Die Bundesschiffahrtsbehörde hat sich außerstande erklärt, weitere Genehmigungen zum Abreisen von Handelsschiffen an Großbritannien zu erteilen. Als Begründung wird mitgeteilt, daß der gesamte Schiffsraum der Vereinigten Staaten für mindestens ein halbes Jahr eingezogen werden müsse, um die Wünsche der amerikanischen Rüstungsindustrie hinsichtlich der Einfuhr lebenswichtiger Rohstoffe zu befriedigen. Dabei sei es leider eine Tatsache, daß der vorhandene Schiffsraum noch nicht ausreicht, so daß viele Reder von sich aus das Bemühen hätten, durch die Einführung des Prioritätensystems den Wünschen der Rüstungsindustrie entgegenzukommen. Dabei wird darauf hingewiesen, daß die Handelsflotte der USA zur Zeit 1276 Schiffe mit 75 Millionen BRT umfaßt, von denen sich nur 331 Frachter im Ueberseebienst einsetzen ließen, so daß bei dem großen Ansturm der Zukunft eingetretene sei, daß große für England bestimmte Gütermengen ohne Möglichkeit zur Verladung sich in den Verladehäfen anstammeln hätten. Angesichts dieses Mangels an Schiffsraum erheben sich Roosevelts Besprechungen mit dem Chef der UZA-Behrmacht über die Durchführbarkeit der Wehrmachtsteile nach nicht benötigtem Kriegsmaterial, das England sofort nach Annahme des Hilfsgesetzes zur Verfügung gestellt werden soll, in einem — was die Durchführung der Hilfsmassnahmen anbetrifft — eigenartigen Licht. Die Verschiffung der amerikanischen Kriegsmaterialien — denn schließlich lag die Engländer ja auch nicht über eine Ausweitung ihres Schiffsraumes, der im Gegenteil durch deutsche Kriegsmassnahmen von Tag zu Tag mehr zusammenbrumpft — wird in Washington als ein Problem angesehen, das noch seiner Lösung har. Während Roosevelt schon die Anwendung des Hilfsgesetzes vorbereitet und seine Annahme gewissermaßen nur der Stati-

schuß für die sofortige Ueberlassung von Waffen und sonstigem Kriegsmaterial sein soll, geht der parlamentarische Streit um das Gesetz weiter. In der Senatsschlußdebatte des Mittwochs war der Republikaner Ahe der Hauptvertreter der Gesetzesgegner. Was er in seiner Rede an Vergleichen zu dem Thema durch eine Gegenüberstellung der Jahre 1917 und 1941 mitteilte, muß den Anhängern des Präsidenten als eine unangenehme Weisheit in der Kontroverse in den Ohren gellungen haben. Ahe betonte, daß die Sprecher der Rooseveltschen Politik die gleichen Leute seien oder aus den gleichen Kreisen stammten, die auch 1917 auf den Kriegseinsatz Amerikas gedrängt hätten. Die Kriegsbegehr von heute ähnele um das Haar der von 1917 und ihre Träger seien keine anderen als die Kriegsbegehr von 1917. Der Ahe hatte schon der demokratische Senator Wheeler gesprochen und Roosevelt besonders die Zeitungsleute gegenüber geäußerte Bemerkung vorgelesen, daß der Krieg erst gewonnen sein müsse, ehe man über die Organisierung des Friedens spreche. Solche Worte ließen nur allzu leicht den Schluß ziehen, daß Amerika sich schon als im Kriegszustand befindlich betrachte. Wheeler unternahm dann einen weiteren Vorstoß, indem er den Vorschlag machte, die Regierung möge über das Englandhilfe-Gesetz im allgemeinen und den vorliegenden Gesetzesentwurf im Besonderen durchführbar machen lassen. Wie heftig der Kampf um die Gesetzesvorlage ist, unterstreicht in anderem Zusammenhang seine mit viel Beifall aufgenommene auf Roosevelt zielende Aeußerung, daß es für alle Leute kein Zeichen von Mut sei, zu sagen: „Wir wollen den Krieg, laßt uns kämpfen!“ Daß die Gesetzesgegner auch in der Öffentlichkeit Unterstützung finden, beweist die Tatsache, daß täglich vor dem Capitol und dem Weißen Haus Demonstranten erscheinen, zu deren Abriegelung die Polizei neuerdings Vorkehrungsmassnahmen getroffen hat. Um

Der englischen Öffentlichkeit wird jedoch beruhigend erklärt, daß die englische Gesandtschaft in Sofia alle Geheimpapiere verbrennen habe. Ein schönes Beispiel, dem die anderen englischen Vertretungen, die sich noch in oder um Europa aufhalten, schleunigst folgen sollten.

Englands Dilemma

Rückzug oder Verzweiflungsoffensive
w. i. Rom, 27. Febr. (Eig. Dienst)

Die italienische Sifiani-Agentur bezeichnet das Dilemma, in dem sich die Londoner Regierung befindet, mit „Rückzug oder Verzweiflungsoffensive“. Die Londoner Minister wägen jetzt noch nicht, wofür sie sich entscheiden sollten, entweder die britischen Streitkräfte in Afrika und im Orient in Erwartung der Schläge der Achse umzugruppieren oder in der Offensive gegen Libyen, Albanien und dem Dobelanes fortzuführen. Die Meinungen innerhalb des englischen Kabinetts seien auf Grund der Rede des Führers und des Duce und des Herannahens des Frühlings mit seinen sich ankündigenden militärischen Aktionen geteilt denn je. Man habe in London bisher nicht den Mut gehabt, eine klare Entscheidung zu treffen. Englands Afrika-Offensive ohne Herbeiführung der Niederlage Italiens bedeute ihr vollständiges Scheitern. Die in Afrika erzielten lokalen Erfolge machten in keiner Hinsicht die Tatsache wert, daß englischerseits Kräfte konzentriert worden sind, die im entscheidenden Augenblick fehlten. Metaxas habe dem englischen Robostkommandierenden Bawell bei seiner letzten Unterredung in Athen diese Verzeitelung der britischen Kräfte vorgeworfen. Als Bawell abiedute, die Offensive in Afrika zu Gunsten der Unterwürigen Griechenlands aufzugeben, habe er zu seinen Mitarbeitern geäußert: „Heute hat England Griechenland geliebt“.

Gesandtschaftssekretär verschwunden

Ein mysteriöser Vorfall
v. m. Sofia, 27. Febr. (Eig. Dienst)

Während die britische Gesandtschaft in Sofia langsam ihren umfangreichen Apparat abzubauen beginnt, hat sich ein sensationeller Vorfall ereignet. Der englische Gesandtschaftssekretär Greenich ist auf arbeitnisvolle Weise verschwunden. Vor einigen Tagen reiste er in Begleitung von zwei anderen Gesandtschaftsbeamten in Richtung Istanbul ab. An der Grenzstation Eskiograd verließ Greenich, angeblich weil mit seinem Ausreisepaß etwas nicht in Ordnung war, das Schlafwagenabteil des Zuges und kehrte nicht mehr zurück.

Der Boden wird zu heiß...

o. sch. Bern, 27. Febr. (Eig. Dienst)

Der englische Militärattache in Sofia, Cornhill Hoß, ist nach einer Meldung aus Istanbul best mit seinem gesamten Stab eingetroffen. Man hält es für wahrscheinlich, daß er sich mit dem augenblicklich in Ankara weilenden Chef des britischen Generalstabes, John Dill, treffen wird.

Cripps in Ankara

U. P. Moskau, 27. Februar.

Der britische Botschafter in der Sowjet-Union, Sir Stafford Cripps, ist am Donnerstag im Flugzeug nach Ankara abgereist, wo er sich mit Eden besprechen will.

Schwere Anklage

gegen hohe USA-Beamte

DNB Stockholm, 27. Februar.

„The Daily Alchanda“ bringt eine sensationelle United Press-Meldung aus Washington. Danach gab der amerikanische Nationale Verteidigungsrat bekannt, daß wegen der gegen eine Anzahl seiner Mitglieder erhobenen Anklage eine große Untersuchung eingeleitet werde. Die angeklagtesten Mitglieder des amerikanischen Verteidigungsrates werden bestraft, von der britischen Einkaufskommission in den Vereinigten Staaten hohe Geldsummen zu beziehen. So wurde behauptet, daß sie auf den Lohnkonten der britischen Einkaufskommission mit Monatslöhnen von 2000 Dollar aufgeführt seien.

„Canadian Tribune“ in Toronto verboten. Canadian Press zufolge wurde die in Toronto erscheinende „Canadian Tribune“ aus Gründen der Staatsicherheit und einer wirksamen Kriegsführung auf drei Wochen verboten.

„Haken
Und
Wie ma
Schulbeh
bücher ein
Gesichtsp
schluß kom
daß der sei
doch getan
Chronist
gutes Bl
schung w
geblieben
gen der le
reits ents
die Schulc
auszukere
welch prin
Mitteln de
Schulen se
Schügen b
und urteil
Mittel der
ten. Der R
dem unglü
brachte, ü
Geist des
einige Gra
stärker.
gebühren
oder rech
front die
Schule den
Friedensde
und da übe
und Parlam
legion, die
Logen und
ihm und
früh gewe
Habinstink
Tat kaum
seiner Erzi
tragische G
einem gute
die Umkehr
so ganz an
der Schulb
alles trägt.
Jugend ent
Goethe-
Der H
Sulab H
Vollenbu
ang seiner
lunf die G
schwaft v
So e b e l
lichen Glü
seit 1898
schaupiel.
Die
Der betra
heiten o
bruar in
hat, schlo
an denen
schen, bulg
fiawalsche
nommen h
Es hand
des nach
nafen Don
res eingeri
Der
Der itali
nerstag h
Das hat
lannt:
An der
Bedeutung
Trotz de
gen haben
stellungen
lichen Hin
Nachstiege
Flugzeuge
Zugänge
Deutsche
von Itali
gen, einen
auf Mal
Flugzeuge
acht. Da
schwer be
anlagen u
wurden v
zwei von
In Ro
feindliche
mit Spre
23. Febru
Hilgerfor
dem Hase
und Artill
Stadt mit
zeuge hat
Tonnen-D
In D
machtsber
Zilmari (S
ven aus
fassung v
zial auf d
In So
yen nach
des ange
Kräfte löm

Glasse des Tages

Und Friede den Kindern...

Wie man hört, haben die französischen Schulbehörden sich entschlossen, die Schulbücher einer Revision nach staatspolitischen Gesichtspunkten zu unterziehen. Der Entschluß kommt spät, in jedem Betracht; aber daß der seit langem notwendige Schritt nun doch getan wird, darf der gewissenhafte Chronist nicht übersehen. Wer weiß, wieviel gutes Blut, wieviel Kriegerstolz und Enttäuschung wäre dem französischen Volk erspart geblieben, wenn eine der vielen Regierungen der letzten Jahrzehnte sich damals bereits entschlossen hätte, mit eisernem Besen die Schulschranke und Mappen der Jugend auszukehren! Wir wußten es immer, mit welcher primitiven, doch desto massiveren Mitteln die Deutschenhege in Frankreich Schulen schon in den Klassen der Abschlüssen betrieben wurde, und daß, je älter und urteilsfähiger die Zöglinge wurden, die Mittel der Verheugung sich nur verfeinerten. Der Revanchegeist, den Frankreich aus dem unglücklichen siebziger Feldzug heimbrachte, überlebte auch den Weltkrieg. Der Geist des Chauvinismus wurde nur noch um einige Grade hitziger, um ein paar Zoll engstirniger. Im übrigen war alles beim Alten geblieben — ob Sozialradikale, gemäßigte oder rechte Republikaner oder die Volksfront die Regierung stellten. Was die Schule dem Jungen einpaukte, hätte kein Friedensapostel ihm auszurechnen vermocht, und da überdies Presse und Partei, Kirche und Parlament, die Honoratioren der Ehrenlegion, die ehrenwerten Mitglieder der Logen und die Nachbarn beim Boulespiel ihm und einander die Berechtigung der früh geweckten und intensiv gepflegten Habinstinkte bestätigten, hatte er in der Tat kaum die Möglichkeit, die Lehrmittel seiner Erzieher Lügen zu strafen. Erst das tragische Geschehen des Krieges brachte in einem guten Teil des französischen Volkes die Umkehr. Die deutschen Soldaten waren so ganz anders als die vollbärtigen Bohes der Schulbankkarikaturen, die, wenn nicht alles trügt, jetzt endgültig den Augen der Jugend entzogen werden sollen.

Goethe-Medaille für Gustav Waldau

Der Führer hat dem Staatschauspieler Gustav Waldau in Würden aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner Dienste um die deutsche Schauspielkunst die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. Auch Reichsminister Dr. Goebbels hat Gustav Waldau seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt. Waldau gehört seit 1898 zum Ensemble des bayerischen Staatsschauspiels.

Die Donaukommission tagte

Der beratende Ausschuss für Donauangelegenheiten oberhalb Bratislava, der seit dem 20. Februar in Wien unter deutschen Vorsitz taget, hat, schloß am Mittwoch seine Beratungen ab, an denen Vertreter der italienischen, sowjetischen, bulgarischen, jugoslawischen, rumänischen, slowakischen und ungarischen Regierung teilgenommen haben. Es handelte sich um die erste Arbeitstagung des nach Auflösung der Verfallener internationalen Donaukommission im Herbst vorigen Jahres eingerichteten Ausschusses.

Der italienische OAW-Bericht

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der griechischen Front nichts von Bedeutung zu melden. Trotz der ungunstigen Witterungsbedingungen haben unsere Flugzeuge Verteidigungsstellungen und Verbindungsstraßen im feindlichen Hinterland mit Splitterbomben und Maschinengewehrfiren belegt. Einem unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt. Deutsche Bomberverbände haben, begleitet von italienischen und deutschen Jagdflugzeugen, einen Massenangriff gegen die Flugplätze auf Malta unternommen. Zehn feindliche Flugzeuge wurden am Boden brennend beobachtet. Zahlreiche weitere Flugzeuge wurden schwer beschädigt. Flugzeughallen und Hangarsanlagen wurden getroffen. In Luftkämpfen wurden vier Hurricanes von deutschen und zwei von italienischen Jagdflugzeugern abgeschossen. In Nordafrika haben unsere Flugzeuge feindliche Kraftwagenkolonnen und Feldlager mit Spreng- und Splitterbomben belegt. Am 25. Februar haben Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps einen feindlichen Artilleriepark vor dem Hafen von Tobruk sowie Kraftwagenpark und Artilleriestellungen in der Umgebung der Stadt mit Bomben schweren Kalibers getroffen. Eine Abteilung deutscher Torpedoflugzeuge hat im westlichen Mittelmeer einen 5000-Tonnen-Dampfer versenkt. In Ostafrika haben sich die laut Wehrmachtsbericht vom 21. Februar im Gebiet von Jilmarri (Sudan) geschlagenen feindlichen Truppen aus Burma zurückgezogen unter Zurücklassung von zahlreichen Toten und Kriegsmaterial auf dem Schlachtfeld. In Somalia haben sich unsere Truppen nach einem Monat erbitterten Widerstandes angesichts der überlegenen feindlichen Kräfte kampfend auf Mogadiscia zurück.

Die deutsche Kriegsmarine und der deutsche Einheitsgedanke

Des Reiches Seemacht / Friedrich Litz gehörte zu den ersten Kämpfern unserer Seegelung

Der Kampf Deutschlands um Seegelung und damit verbunden die Schaffung einer deutschen Kriegsmarine sind — mit kurzen Unterbrechungen — Wunsch und Ziel der besten Deutschen seit nun einem Jahrhundert. Vergessen war lange Zeit in weiten Kreisen des deutschen Volkes die Erkenntnis von dem Wert, den das Meer für die Nation seit der letzten Fahrt 1639 war der Welt, der einst die gewaltigen Flotten deutscher Kaufherren über die nordischen Meere gesandt hatte, erfolgreich. Das Werk des Großen Kurfürsten scheiterte letztlich daran, daß der kleine brandenburgische Staat ohne die Unterstützung des Reiches und der Hansestädte die großen maritimen Pläne dieses Fürsten nicht durchführen konnte. Da setzte mit dem Siegeszug des preussischen Volkvereins zum erstenmal wieder der Wunsch nach Seegelung im deutschen Volke ein. Der große Nationalökonom Friedrich Litz setzte in Wort und Schrift, was das Meer für die Nation bedeutete. Es kam das schicksalhafte Jahr 1848, und jetzt merkte das deutsche Volk, daß sein Handel, der in den 30 Friedensjahren seit der napoleonischen Ära ausblühte, völlig schutzlos war. Einige alte dänische Fregatten fügten den Seehäuten an der Nord- und Ostsee ungeheuren Schaden zu und zwar durch eine Blockade, der das deutsche Volk nicht ein

einziges kriegsverwendungsfähiges Fahrzeug entgegenzusetzen hatte. Jetzt wurde die Frage der Schaffung einer deutschen Bundesmarine in den Vordergrund aller nationalpolitischen Erwägungen gestellt. Diese Bundesmarine, die man in Wunschträumen schon auf den Meeren fahren sah, wurde für kurze Zeit zum Symbol des deutschen Einheitsgedankens. Doch die Zeiten waren lange vorüber, in denen man einfach die Koggen mit Kanonen besäßen konnte, um dann aus Handelschiffen tüchtige Kriegsfahrzeuge zu machen. Wohl traten hochberühmte Männer wie Godeffroy und Stoman auf, die aus ihren Handelsflotten Schiffe stifteten, die man zu Kriegsfahrzeugen umbauen konnte. Auch die Nationalversammlung in Frankfurt a. M. ging rüstig ans Werk und veranlaßte, daß 6 Millionen für eine Flotte ausgeworfen werden sollten. Doch wie all diese Pläne, die mit großartiger Begeisterung in Angriff genommen wurden, scheitern mußten, so ging später der Kampf um die wirkliche Ausgestaltung dieser sechs Millionen erst richtig los. Die Zeit war eben noch nicht reif, und mit noch so gutem Willen läßt sich nicht eine Flotte aus dem Boden kampfeln. Diese schmerzliche Tatsache mußten auch Männer wie der Bremer Großkaufmann Dudwoy, dem man das Marinereferat übertragen hatte, und der Admiral Brommy erfahren. Mit dem Scheitern des deutschen Einheitsgedankens

schlug auch die Todesstunde der ersten deutschen Flotte. Die tiefe Bitterkeit über das Scheitern dieser stolzen Hoffnungen drückte Theobald Kerner in einem Gedicht aus, von welchem ein Vers folgendermaßen lautet: „Ich bin ein Deutscher — auf dem Meer schwimmt eine Flotte mir nimmermehr.“ Hier sehen wir nun aber schon ganz klar, daß der Gedanke einer deutschen Flotte mit dem deutschen Einheitsgedanken untrennbar verbunden war und ist. Preußen hielt in den nächsten zwanzig Jahren durch eine kleine Flotte, die Admiral Prinz Albrecht in aller Eile geschickt aufgab, den See- und Flottengeanken wenigstens in Norddeutschland wach. Naam aber hatte Bismarck das Deutsche Reich geeint, so trat wie wir heute wissen, naturnotwendig die Forderung nach der Schaffung einer deutschen Reichsflotte wieder gebieterisch vor die Leiter und Lenker des deutschen Schicksals. In dem General von Stolz wurde jener Mann gefunden, der den opferwilligen preussischen Geist der Pflichterfüllung bis zum äußersten in die Flotte hineintrug. Dieser Geist sollte nie mehr von den Geschwägern der deutschen Kriegsmarine weichen.

Aus dieser Keim, aber geistig völlig auf den Reichsgeanken ausgerichtet, Flotte schuf dann der Großadmiral von Tirpitz das gewaltige Machtinstrument des deutschen Volkes zur See, nämlich jene Hochseeflotte, die in den Augen des deutschen Volkes und der damaligen ganzen Welt als die sichtbarste Verkörperung des deutschen Reichsgeankens galt. Tragen die Soldaten des Heeres neben der Reichsflagge immer noch die verbliebenen Hoheitszeichen der deutschen Bundesstaaten und erinnern so an die traurigen Jahrhunderte deutscher Zerissenheit, so war die Marine vom ersten Tage ihres Bestehens an allein die Trägerin des schwarz-weiß-roten Hoheitszeichens und damit Verkörperin des Reichsgeankens. Es ist bezeichnend und sei hier vermerkt, daß auch die Schiffsnamen, die so viele Verbindungen mit unserer Kriegsmarine von jeher gehabt hat, als reichsdeutsche Truppe nur die Farben Deutschlands trug.

Die Begeisterung und Liebe des Volkes gaben dem von jeher der Marine und ihren Angehörigen in besonders hohem Maße. Der tiefste Grund dieser Zuneigung war das zwar oft unbewußte, aber doch in allen Herzen lebende Gefühl der Freude über die Wiederherstellung des Reiches, als dessen wahre Repräsentanten die blauen Jungen galten. Gerade die Flotte wurde ein Schmeltiegel der deutschen Volksherde, da hier Söhne aus allen Ecken des Reiches in jahrelanger enger Kameradschaft zusammenlebten, und sich an Bord der Schiffe kennen und verstehen lernten. Es ist übrigens viel zu wenig bekannt, daß sehr viele Deutsche gerade aus dem Süden und Westen des Reiches bei der Kriegsmarine dienen. Die Erkenntnis, welcher Wert als repräsentativer Machtfaktor des Reiches der Marine innewohnt, war auch der hauptsächlichste Grund, warum am Ende des Weltkrieges unsere Flotte zu einem tödlichen Schlag gegen sie ausübten.

Der Name „Verfallener“ ist für immer verknüpft mit der größten Demütigung Deutschlands, und ein besonders hartnäckiges Stillsitzen war die Vernichtung der deutschen Flotte und ihre Anbelangung für die Zukunft. Doch ehe dieser Friedensvertrag in Wirklichkeit trat, sammelte sich noch einmal in dem gedemütigten deutschen Volk aller Stolz und aller Glaube an das ewige Reiches Einigkeit und Herrlichkeit, als die Kunde von der heroischen Selbstverleugung der deutschen Kriegsschiffe in Scapa Flow die Welt durchschallte. Wieder, wie in vergangenen Tagen, erkannte das Volk blutig, daß ihm hier mehr durch die Verdienste der Engländer vernichtet wurde als nur eine bestimmte Anzahl von Schiffen. Hier schien der Glaube an die Wiederherstellung des Deutschen Reiches zu verfliegen. In Wirklichkeit ist der Tag von Scapa Flow einer der zunächst unsichtbaren Bausteine des kommenden Großdeutschen Reiches gewesen. Männer wie Admiral von Trotha, Admiral Zenker u. a. haben sofort wieder Flotten- und Reichsgeanken in den Mittelpunkt ihres Schaffens gestellt.

Es war für jeden Deutschen die Erfüllung stolzer Hoffnungen, als der Führer aus seiner einziartigen Kenntnis der deutschen Geschichte und seinem Glauben an Deutschlands heuchaste Zukunft sofort mit dem Ausbau der deutschen Marine begann, als er die Führung des Deutschen Reiches übernahm. Auch heute wieder steht die Flotte, genau wie im Weltkrieg, im Mittelpunkt des kriegerischen Geschehens und wieder sind die heroischen Taten, die sie vollbringt, Sinnbild der deutschen Einigkeit. Jetzt aber repräsentiert diese Kriegsmarine das gesamte Großdeutsche Reich und hat damit ihren stärksten historischen Wirkungszirkel erreicht. Lange hat es gedauert, bis der Deutsche begriffen hat, daß eine der Hauptaufgaben seiner Geschichte in der Wiederherstellung und Durchföhrung seiner historischen Mission auf den Weltmeeren besteht. Jetzt ist die Erkenntnis der totalen Einigkeit des Reiches- und Flottengeanken Gemeingut des ganzen Volkes geworden.

Diese Erkenntnis fürchtete England wie nichts anderes. Daher ist die Bekämpfung dieser deutschen Einheit eine der Hauptaufgaben für Englands Kriegserklärung gewesen. Konnte sich der Großadmiral von Tirpitz in seinen Lebenserinnerungen mit Recht darüber beklagen, daß das deutsche Volk das Meer und damit sein Schicksal im Weltkrieg nicht voll begriffen hatte, so ist das heute nun nicht mehr der Fall. Für alle Zeiten ist jetzt der Reichsgeanke des Großdeutschen Reiches untrennlich mit dem der stolzen Kriegsmarine des Reiches verknüpft. Die Sehnsucht der besten Deutschen unserer Vergangenheit hat damit ihre Erfüllung gefunden.

Der größte Luftangriff, den Malta erlebte

Englische Luftabwehr überrascht / Sämtliche Flugzeuge am Boden zerstört

D. v. L. Rom, 27. Febr. (Eig. Dienst) Als den größten Luftangriff, den Malta im bisherigen Verlauf des Krieges erlebte, schildert die italienische Presse die am Mittwoch durch deutsche Stuka-Verbände erfolgte Bombardierung des englischen Flugplatzes Luqa bei Malta. Die Stukas seien derart überaus erfolgreich erschienen, daß beim Angriff der ersten Welle die englische Luftabwehr nicht in Aktion trat. Auf fünfster Entfernung sei dann die zweite Welle herabgestiegen, ohne sich durch das ununterbrochen einsetzende heftige Flakfeuer im geringsten beeinflussen zu lassen. Die Bombardierung des Flugplatzes sei unter den günstigsten Vorbedingungen erfolgt, da die Sicht klar war und jede Einzelheit wahrgenommen werden konnte. Durch die in dichter Folge herabfallenden Bomben wurde der Flugplatz ungesichert. Die Rauchwolken erhoben sich bis auf 100 Meter. Sämtliche abgestellten englischen Flugzeuge seien erschlagen worden. Ein Munitionslager ging durch Vulkstreifer in die Luft und zerrit bei der Explosion die angrenzenden Baulichkeiten. Während der fortwährenden starken Angriffe und der englischen Abwehr kam es zwischen deutschen Messerschmitts, italienischen Falke und Beißjägern und englischen Jagdflugzeugen zu Luftkämpfen, in denen zahlreiche englische Maschinen abgeschossen wurden.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

DNB Berlin, 27. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein Schnellboot versenkte an der englischen Küste einen bewaffneten Handelsdampfer von 4500 BRT. Luftangriffe auf Schiffe im Seegebiet um England führten zur Versenkung eines Postenbootes und eines Handelschiffes von 2000 BRT. Ein größeres Handelschiff wurde schwer beschädigt. Ein Angriff leichter Kampffliegerträfte auf

den Flugplatz Lympe in Südengland richtete erhebliche Zerstörungen an. Stärkere Kampf- und Sturzkampffliegerverbände des deutschen Fliegerkorps in Italien unter Führung des Generals der Flieger Weiskopf unternahmen mit Geleitflugzeugen deutscher und italienischer Jagdflugzeuge Bombenangriffe gegen den Flugplatz Luqa auf der Insel Malta. Zehn feindliche Bombenflugzeuge wurden am Boden vernichtet, eine Anzahl schwer beschädigt. Zwei Flugzeughallen, Unterluntenbaracken und Lantlager gingen in Flammen auf. In Luftkämpfen schossen deutsche Jagdflugzeuge vier italienische Jagdflugzeuge ab. Im Mittelmeer versenkten deutsche Kampfflugzeuge einen Frachter von 5000 BRT und warfen im Hafen von Tobruk einen Zerstörer in Brand. In der letzten Nacht führten stärkere Kampffliegerträfte erfolgreiche Angriffe auf London und Cardiff durch. In beiden Häfen entzündeten starke Brände. Bei Angriffen auf Flugplätze in Südengland wurden mehrere feindliche Flugzeuge am Boden zerstört, und zwei britische Flugzeuge wurden über ihrem eigenen Flughafen abgeschossen. Jagdflieger und Flakartillerie verteidigten gestern den Verkehr eines britischen Luftangriffes auf Calais. Hierbei verlor der Feind sechs Flugzeuge in Luftkämpfen. In der Nacht zum 27. Februar warf der Feind an einigen Stellen Westdeutschlands Bomben, im wesentlichen aus Dörfern. Es entstand nur geringer Sachschaden an nichtmilitärischen Gebäuden. Einige Zivilpersonen wurden getötet oder verletzt. In der Zeit vom 23. bis 26. Februar vernichtete die deutsche Luftwaffe 33 feindliche Flugzeuge, davon 18 in Luftkämpfen und drei durch Flakartillerie, der Rest wurde am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen zehn eigene Flugzeuge verloren. Oberleutnant Wälders errang gestern seinen 60. Luftsieg.

Die englische Nordafrika-Offensive abgebremst

Aufklärungsgefechte in der „Großen Spalte“ / Hartnäckiger Widerstand in Eritrea

D. v. L. Rom, 27. Febr. (Eig. Dienst) Die englische Nordafrika-Offensive scheint im Wüstengebiet der Syrte abgebremst zu sein. Diese Feststellung ergibt sich aus einem Ueberblick über die Ereignisse, die auf dem überseeischen Kriegsschauplatz Jafiens vom 15.—25. Februar sich abspielten. Die Feindberührung der Erdtruppen in Libyen beschränkt sich zur Zeit im wesentlichen auf Aufklärungsstöße durch motorisierte Verbände. Die am weitesten gegen Tripolitaniens vorgeschobenen englischen Vorausabteilungen dürften sich am südlichsten Punkt des Golfes der Großen Syrte bei Bahela befinden und sind damit von der tripolitaniischen Grenze durch etwa 300 Kilometer ausgeprochenen Wüstengebietes getrennt. Das englische Gros befindet sich vermutlich wenig südlich von Bengasi. Die erfolgreiche Aktion deutscher Spätruppen laut Wehrmachtsbericht vom 26. Februar südöstlich von Agadabia zeigt, daß im Wüstenkrieg festliegende Frontlinien zumeist nicht vorhanden sind, da englische Verbände noch südlich von Agadabia stehen. Auf englischer Seite wurde den italienischen Wüstenpolen Giarabub und Aitra härtere Beachtung geschenkt, die durch starke feindliche Kräfte eingeschlossen sind. Die strategische Bedeutung dieser Plätze ist jedoch gering und ohne Einfluß auf den Erfolg in Nordafrika. Die Kämpfe an der ostafrikanischen Front stehen im Zeichen der starken zahlenmäßig und materiellen Ueberlegenheit des Gegners und des bindartenden Widerstandes von italienischer Seite auf allen Frontsektoren. Während an der Nordfront infolge der Verteidigungswirkung Ärens verhältnismäßig Stillstand herrscht, konnten die Engländer auf der riesig ausgedehnten Südfront, wo infolge des Mangels an Hilfsmitteln, der Straßenlosigkeit und der spärlichen Bevölkerung die zahlenmäßige Ueberlegenheit der englischen

motorisierten Verbände besonders ins Gewicht fällt, Fortschritte erzielen. Von italienischer Seite wird diese Front durch vereinzelte Widerstandszentren geschützt, von denen aus ein sehr wirkungsvoller Kleinkrieg vorgetragen wird. Diese Verteidigungsart, die allein durch die zahlenmäßige Schwäche der italienischen Truppen im Verhältnis zu dem außerordentlich ausgedehnten und auf mehr als vier Frontabschnitten mit insgesamt über 3000 Kilometer Ausdehnung zu schließendes Gebiet bedingt ist, bringt den Nachteil mit sich, daß bei Einnahme eines derartigen Widerstandszentrums durch die Engländer Durchbruch und Vorstoß verhältnismäßig leicht sind. Auf englischer Seite zeigt sich das Bestreben, die militärischen Unternehmungen zeitlich zu beschleunigen, da die im Monat Mai einsetzende Regenzeit den Verteidiger gegenüber dem Angreifer begünstigt.

Die Piraterie geht weiter

Genf, 27. Febr. (SW-Funk) Wie aus Vich gemeldet wird, wurden zwei weitere französische Handelschiffe von britischen Kriegsschiffen auf hoher See angehalten und gewaltsam in englische Häfen geschleppt. Es handelt sich um den Transporter „Jean Louis Dreyfus“, der sich auf dem Wege nach Madagaskar befand, und den Frachtdampfer „Sompah“, der in Madagaskar angelegt hatte und sich auf der Weiterfahrt nach Frankreich befand. Der „Sompah“ hatte demobilisierte französische Soldaten und Lebensmittel aus Indochina an Bord. Spenden für Soldatenheime. Es wird gebeten, Spenden für Soldatenheime nur auf das Postfachkonto der Bank der Deutschen Arbeit Berlin, Nr. 2898 zu überweisen. Auf dem Postfachkonto ist zu vermerken, daß die Spende „für Soldatenheime“ bestimmt ist.

ird jedoch be-
Gesandtschaft
brannt habe.
anderen engl-
in oder um
en sollten.

offensiv
(Eig. Dienst)
ur bezeichnet
Londoner Re-
ber Zweitei-
Minister wäh-
entscheiden
Breitkräfte in
wartung der
n oder in der
ungen im
ungen inner-
auf Grund
Duce und des
ihnen sich
onen geteilt
bisher nicht
tscheidung zu
ive ohne Fern-
bedeute ihr
kelta erzielen
er Ansicht die
s Kräfte kon-
entscheidenden

labosittoman-
n Unterredung
der britischen
ablehnte, die
Unterstützung
er zu seinen
hat England

tschwunden
all
(Eig. Dienst)
schaft in Sofia
Apparat abzu-
weiserlicher Vor-
Gesandtschafts-
abermittels
n Tagen reite
verren Gesand-
ambul ab. An
rtlich Greenich,
sifswagen etw:
sloswagenabteil
r zurück.

reiß ...
(Eig. Dienst)
Sofia, Cor-
aus Jnan-
Hab einvertrö-
lich, daß er
sara wählender
s, John Hill.

27. Februar.
der Sowjet-
ist am Don-
lara abgereist,
wilt.

Woche
die Anordnung
in das Cap-
Roosvelt
um seine Po-
die Aussprache
Ende dieser
daß am Mon-
werden kann.
Besch wird sich
widerlegen
mit einverstan-
der Woche zur
Dabei hoffen
eine starke Po-

nte
27. Februar.
ngat eine sen-
aus Walding-
ische Nationals
wegen der gegen
erhobenen An-
angeleitet werde,
des amerikani-
bezeichnet, von
on in den Ver-
men zu bezie-
auf den Lohn-
ommission mit
klar aufgeführt

ronto verboten,
die in Toronto
er“ aus Grün-
ner wirklamen
verboten.

An die „Lacher vom Bau“

Zur Erklärung geben wir dem Leser bekannt: Lacher vom Bau nennen sich „Fachleute“ für bestimmte künstlerische Fragen, Lacher, weil sie als Sachverständige über die Arbeiten anderer lachen zu müssen glauben. Sie nennen sich „vom Bau“, weil sie mehr zu verzeihen glauben als derjenige, dessen Arbeit sie belachen. Man kann über viele Dinge verschiedener Meinung sein. Wenn man ein anständiger Kerl und ein Mensch ist, dem es um die Sache geht, wird man bei einer Meinungsverschiedenheit auch in künstlerischen Gestaltungsfragen seine Meinung äußern. Als Persönlichkeit wird man seine Meinung aber mit dem Namen unterzeichnen. Der Lacher vom Bau, der uns anonym seine Meinung schreibt, ist ein erbärmlicher Tropf, den man belachen muß. Nur Unvernünftigen und Feiglingen taten sich bei einer Aufschrift unter der Kappe der Anonymität. Was soll man mit anonymen Besserwissern, die ohne Rechtfertigung anreisen und ohne Beweis anscheuligen, auch anfangen? Sie gehören ausgemerzt wie ihre Produkte, die man dem Papierkorb übergibt.

Unser Standpunkt ist der: Ueber jede wohlbegründete Meinung kann man sprechen, zum mindesten lobt es sich, darüber zu sprechen. Wir achten den, der aus formlichen Gründen unter voller Verantwortung seine Auffassung an uns heranträgt. Wir verachten den anonymen, menschlich und sachlich wahrscheinlich wertlosen Besserwisser.

Schluß: Schlagt ihn tot, den Anonymen, versucht den Ehrlichen dagegen zu verteidigen. Wame.

Selbstschußgeräte in allen Luftschutzhäusern

Bei Luftschutzhäusern, die aus mehreren Häusern bestehen, von denen jedes einen Luftschutzhraum hat, sind jeweils darüber ein Selbstschußgerät aufbewahrt werden. Die „Strene“ teilt dazu mit, daß die Selbstschußgeräte so auf alle Luftschutzhäuser der Luftschutzhgemeinschaft verteilt werden sollen, daß in jedem Haus wenigstens ein Selbstschußgerät vorhanden ist. Die Befämpfung eines Schabens muß ohne jeden Zeitverlust aufgenommen werden können. Ein solcher würde aber schon entstehen, wenn in einigen Häusern überhaupt kein Selbstschußgerät vorhanden wäre. Aus dem gleichen Grunde soll auch bei der Heranziehung der Selbstschußkräfte darauf geachtet werden, daß nach Möglichkeit aus jedem Hause einige geeignete Personen herangezogen und ausgebildet werden.

Einsatz der Schuljugend bei der Kräuterjamsammlung

Der Reichserziehungsminister gibt Vereinbarungen mit dem Reichsjugendführer über eine Neuregelung der Heil- und Leckkräuterjamsammlung im Jahre 1941 bekannt. Das Ziel ist, den Erfolge dieser Sammelmahnahmen noch weiter zu steigern. Die Hitler-Jugend ist allein verantwortlich und zuständig für die deutsche Ernte an Lindenblüten, an Rosskastanien und an drei verschiedenen Tee- und Heilkräutern, für deren Sammlung keine besonderen botanischen Fachkenntnisse erforderlich sind. Die Schule ist allein verantwortlich und zuständig für die Sammlung aller übrigen Heil- und Leckkräuter. Die Sammlung erfolgt künftig durch alle Schulen, auch die Höheren und Mittelschulen.

Neues aus Friedrichsfeld

Am Samstag, 1. März, wird ab 14 Uhr Sand zu Schweden ausgegeben, und zwar auf folgenden Plätzen und Straßen: Altes Waldvielfeld, Kinoplatz (nicht Goetheplatz), Partehausplatz, Kolmarer Straße, am Gasthaus „Zur Sonne“, Schießstander Straße, Haberener Straße, am Stadt Lanerplatz und im Schulhof. Die Luftschutzwache überwachen die Abholung und die Verteilung.

Das vom Turnverein Friedrichsfeld am letzten Sonntagabend auf allgemeinen Wunsch nochmals im Rosenaal zur Aufführung gebrachte Volksstück „Treu der Heimat“, unter Mitwirkung des Gesangsvereins Niederfranz hatte wiederum starken Besuch aufzuweisen. Die Einnahmen wurden dem WVB zugewöhrt.

Frau Luise Mehl Wwe. Schießstander Straße Nr. 9, konnte ihren 83. Geburtstag feiern.

Ein Schnodderleben wird energisch gestoppt

Die Strafammer spricht hohe Zuchthausstrafe aus

Vor dem Gerichtshof der zweiten Strafkammer hatte sich gestern der 45jährige Schlosser Ludwig Stud wegen Zuhälterei zu verantworten. Der Angeklagte hat schon ein recht bewegtes Leben hinter sich. Bereits mit sechzehn Jahren stand er wegen schweren Diebstahls vor dem Richter, schon einmal war er wegen Zuhälterei angeklagt, und im Jahre 1939 erhielt er eine Strafe wegen Körperverletzung. Mit seinem Vorstrafenregister ist er also kein unbekanntes Blatt mehr, und daß er sich vor Gericht auch einlagermaßen ausstränkte, zeigte sein gewandt sein folgender Redeform. Aber es galt für ihn wohl eher das Sprichwort: „Außen frech und innen Blech“.

Im Mai letzten Jahres lernte der 45jährige seine 45jährige „Freundin“ aus der Redarstadt kennen, mit der er bald einen sehr intimen Verkehr pflegte. Das Wochenende gestaltete er zusammen mit Freie äußerst angenehm und prunkvoll. So waren Ausflüge nach Heidelberg, Frankfurt und anderen schönen Plätzen an der Tagesordnung. Man lebte wie der liebe

Café Wien P 7, 22 mit eigener Konditorei Nachm. u. abends Konzert Täglich Frühstück ab 9.00 Uhr

Altstoff von heute ist Rohstoff von morgen

Helfst alle mit, Rohstoffe sparen / Abmaterialverwertung zugunsten unserer Wehrwirtschaft

Ueber die Wintermonate hat sich im Haushalt wohl doch so mancher Altstoff angesammelt, den die Hausfrau nicht wegwirft, weil sie wußte, daß man Altstoffe nicht einmal im Frieden weggeworfen hätte, und jetzt im Krieg schon gar nicht. Gewiß, es kamen nicht in allen Gegenden und mit Regelmäßigkeit die Sammler ins Haus, und auch der Weg über die Schulbusstammstellen war nicht überall und stets gegangen worden. Dafür wird von nun an unter Einwirkung der Partei für die ständige Erfassung und Verwertung dieser Altstoffe gesorgt, wie kürzlich auf einer Arbeitsbesprechung zwischen dem Kreisbeauftragten der Partei, dem Vertreter des Bezirkswirtschaftsamtes in Wiesbaden, dem Städtischen Wirtschaftsamt, sowie der Altstoffsammler und dem Mittelhandel (der die Sortierung und Verpackung vor dem Großhandel vornimmt) festgelegt worden ist.

Welche Altstoffe werden gesammelt?

Altstoffe in diesem Sinne sind jegliche Art von Metallschrott (alte Metallgegenstände, die man nicht mehr braucht), alle Arten von ganzen Flaschen, alle Art von sauberem, glattem Altpapier (Zeitungen, Zeitschriften, zerlegte

Bücher oder Alten), aber auch unratfreies Anilinpapier, das man in einem besonderen Behälter aufbewahrt, damit es nicht mit dem glatten Altpapier vermischt wird, selbstverständlich auch alle Arten von Metallfolien, die im Volksmund unter dem Begriff „Silberpapier“ bekannt sind. Auch Knochen, leere Tuben und Altkork sowie ganz besonders auch Lumpen.

Lumpen sind oft nicht beliebt, weil es auch zweibeinige gibt. Aber Lumpen aus Textil sind unsteril! Rügen unsteril! Wer Knochen in den Müll läßt wandern, Der schädigt sich und all die andern! Denn heute weiß doch jedes Kind, daß Knochen wichtiger Rohstoff sind.

Knochen, Tuben und Altkork werden auch in Zukunft weiter von den Schulen vorangesammelt. Man kann und soll sie also den Kindern mit in die Schule geben. Natürlich wird man Knochen vorher wenigstens so säubern, daß sie nicht schon in wenigen Tagen anfangen zu faulen. Fleisch läßt man in der heutigen Zeit ja sowieso keines mehr dran, also lassen sich Knochen heute um so leichter mit heiligem

philosophierenden Humor machen, das würdige diesen anregenden und gut besuchten Abend alpiner Zuschauerfreuden mit einer als besonders angenehm empfundenen Preise Unterhaltung.

Von Gipfel zu Gipfel

Die Wunderwelt der Hochalpen in farbigen Lichtbildern

Ludwig Steinmetz aus München, der durch seine alpinen Leistungen bekannte Bergführer der Hochalpen, ist gewiss einer der Beruflichen, uns auch im Rahmen eines farbigen Lichtbildervortrages die erhabene Wunderwelt der gigantischen Landschaften aus Eis, Farn und Schnee, Sonne, Wind und Wolken zu erschließen. Er hat schon alle Gipfel der ganzen 92 Vierzehner des Alpen-Bergmassivs erklettert. Unzählige Berg-„Fabriken“ — wie es in der alpinen Sprache heißt — haben ihn nicht nur mit der Natur, sondern auch mit der menschlichen Seele vertraut gemacht, haben ihn als Bergführer den Menschen an der Erhabenheit der Natur gewissermaßen abzuwehen lernen, wenn er in der Unendlichkeit der weißen Einsamkeit angeht der Entrücktheit dieser Welt summe Zweisprache hält.

Zwischen den zahlreichen Vorträgen auf seiner Rundreise im Dienst der Wehrmachtbetreuung, die ihn von Karbit bis an die Pyrenäen führt, war Steinmetz diesmal zur Mannheimer Sektion des Deutschen Alpenvereins gekommen, nicht um von einer besonderen alpinen Großtat zu hören, sondern um von Erlebnissen aus dem Alltag seines Bergführerlebens zu plaudern. Wie er das in seiner

schönen Art mit seinem abgeklärten, leicht philosophierenden Humor machte, das würdige diesen anregenden und gut besuchten Abend alpiner Zuschauerfreuden mit einer als besonders angenehm empfundenen Preise Unterhaltung.

In einer stattlichen Anzahl selbst aufgenommenen, teils schwarz-weißer, hauptsächlich aber farbiger Lichtbilder, bezeugte man den Naturforschern des Berner Oberlandes, des Walliser Oberlandes und des Mont-Blanc-Gebietes. Man erlebte beschauliche und bewunderliche Beseitigungen vieler Drei- und Viertausender, konnte eine ganze Reihe herrlicher Ausblicke von Gipfeln, Hörnern, Röhren und Nadeln aus in die Umgebung nachempfinden und sich ganz in die Abgeschlossenheit dieser malerischen Landschaften hineinversetzen fühlen. Und immer wieder hatte man zwischen den einzelnen Berggipfeln Ruhe, mit aufgeschlossenen Sinnen den Abzügen im Wachstum unterhalb der Grenzen der ewigen Eis- und Schneeregionen sich hinzugeben. Oben aber nahm die raue, wilde Gegend mit den Graten, Eisfaminen, Eisbrüchen, Firnen und Gletscherpallen gefangen und schlug in Gann, hgn.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Kunstsalen-Vorträge im Musenjaal

Zum Abschluß der Vortragsreihe „Die Kunst der Antike“ spricht am Sonntag, 2. März, im Musenjaal Professor Dr. Gerhard Rodenwaldt (Berlin), der Direktor des archäologischen Seminars der Friedrich-Wilhelm-Universität Berlin, der sich durch zahlreiche Werke über die Kunst der Antike einen Namen gemacht hat, über die „Römische Kunst“. Professor Rodenwaldt wird die römische Kunst als Ausdrucksform des römischen Volkes und des Imperium Romanum behandeln und dabei den Unterschied, in zum Teil Gegenstand zur griechischen Kunst herausarbeiten. Die ausgeprochen römischen Züge sind zugleich Vorstufen der westeuropäischen Kunst des Mittelalters und der Neuzeit.

Rationaltheater. Am Sonntag, 2. März, wird nachmittags im Rational-Theater „Der verkaufte Großvater“ gegeben. Die Vorstellung dieses so erfolgreichen und beliebten Bauernschwantes findet zu ermäßigten Preisen im freien Kartenverkauf statt.

Abendmusik in der Trinitatiskirche. Am kommenden Sonntag findet die nächste der laufenden Abendmusikern in der Trinitatiskirche statt. Vortragsfolge bringt Werke der Romantik und der Neuzeit. Solistin ist Paula Schneider, Hei-

delberg; an der Orgel Eberhard Heibegger. Eintritt frei.

Niederländisch-Indien als Kolonialraum. Ueber dieses Thema spricht am Sonntagvormittag, 2. März, in der Aula, A 4, 1, der Hamburger Geograph Dr. Karl Helbig auf Einladung der „Gesellschaft für Erd- und Völkerkunde“ in Gemeinschaft mit dem „Verein für Naturkunde“. Dr. Helbig ist einer der besten deutschen Kenner Indiens, dessen größere Aufsätze er sämtlich bereist hat.

Schießauszeichnung. Beim Generalsappell der Krieger- und Soldatenkameradschaft Käferal wurde Oskar Schmitt vom Kreischießleiter Schöner mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.

Höhere Handelsschule in Ludwigshafen. Viele werden noch nicht wissen, daß es in Ludwigshafen bereits seit dem Jahre 1934 eine Handelslehrerschule gibt, die in einem Jahr für den Stenotypenberuf vorbereitet, und daß seit dem Jahre 1936 eine zweijährige Höhere Handelsschule besteht, deren Schulzeugnis dem früheren Zeugnis der mittleren Klasse entspricht. Diese Schule bereitet für die gehobene mittlere Beamtenlaufbahn vor und bildet für gehobene Stellen in der Wirtschaft aus. Im Angelegenheit wird heute zur Anmeldung für diese Berufsschulen aufgefordert.

Wasser reinigen, bevor man sie für die Abmaterialsammlung hergibt. Ähnlich wird man alles zuvor ein bisschen reinigen, denn man muß daran denken, daß das ja alles freiwillige Helfer sind, die die Altstoffe einsammeln. Und diesen kann man nicht zumuten, daß sie in Schmutz und Unrat wühlen. Papier wird man zweckmäßigerweise gleich bündeln und leicht gar in ein großes Paket verschütten. Alte Kasserollen soll man nicht in den Müll werfen, aber auch nicht den Schutt für die Schuttammung mit in die Schule geben. Sondern: man sammelt sie zunächst in einer Blechschachtel (Kassettenschachtel usw.) und gibt sie den Sammlern der Partei mit.

Wo stehen Ihre Altstoffbehälter?

Man möge nicht glauben, daß die Altstoffsammlung ausgangs des Krieges aufhören wird. Wir werden in Deutschland immer wieder Altstoffe sammeln, um sie unserer Wirtschaft als Rohstoff zuzuführen. Und Schrott und Lumpen gibt's immer wieder. Jetzt im Krieg zwar wird die Hausfrau wohl aus dem schlechten Unterzeug eher einen Aufwischlappen oder auch einen ausgeprochenen Putzlappen herstellen, bevor sie ihre Lumpen wegwirft. Aber einmal wird ja auch der Spüllappen oder der Putzlappen ein wirklicher Feind, mit dem man nichts mehr anfangen kann, und dann gehört er in den Sammelbehälter für Lumpen, denn unsere deutsche Wirtschaft kann damit immer noch etwas anfangen.

Ja, aber in manchen Häusern kennt man solche Altstoffbehälter noch gar nicht, höchstens in den einzelnen Haushalten finden sich kleine Sammelbehälter, die sich über Winter angehäuft haben. So solche Hausaltstoffbehälter noch nicht vorhanden sind, wird der Hauseigentümer in Verbindung mit dem Luftschutzwart sorgen, daß die Hausgemeinschaft solcher Behälter erhält. Dazu können alte Kisten, Tonnen und sonstige brauchbare Behälter genommen werden; Hauptsache aber ist, daß ihr Inhalt genau gekennzeichnet wird. Wo sich das Mitgeben in die Schule bisher bewährt hat, kann man es weiter so handhaben; im allgemeinen aber wird von März an die Partei diese Vorkammernstellen in den einzelnen Häusern leeren lassen, und zwar soll das allmonatlich in sogenannten Stohaktionen jeweils anfangs des Monats geschehen.

Und die Betriebe?

Bei den Betrieben wird man ebenfalls sein Augenmerk auf die Erfassung der Altstoffe lenken, soweit das nicht bisher schon immer geübt ist. Wenn diese Altstoffe in einigen Betrieben bisher nicht abgeholt worden sein sollten, so wenden diese sich am besten schriftlich oder telefonisch an die Altstoff-Sammelstelle beim Städtischen Wirtschaftsamt in I. 2, 9a, oder bei Anfragen übers Rathaus an Linie 344.

Wo überhaupt der Frage der Altstoffsammlung bisher noch nicht die genügende Beachtung geschenkt worden ist, möge man sich darüber klar sein, daß diese Altstoffe heute dazu dienen, unsere Wehrwirtschaft zu stärken und unsere materielle Ueberlegenheit über unseren Feind weiter zu festigen. Und dazu kann man auf manche Weise beitragen, wenn man ein klein bisschen bei der Sache ist. So braucht man nicht nur daran zu denken, daß man Papier zu Papier, Knochen zu Knochen, Schrott zu Schrott und Lumpen zu Lumpen wirft. Papierföhrbe sind beispielsweise nur zur Aufnahme von Papier — meist Anilinpapier — da. Aber nicht für die Reste von Speisen, wie man das manchmal in Büros macht. Obreste und sonstiges haben im Papierkorb nichts zu suchen, wenn es auch bequem ist, sie mit hineinzuwerfen. Auch sonst verschmutztes Papier von Tischplatten und dergleichen braucht man dann nicht in diesen Papierkorb zu werfen, damit das saubere Papier dadurch nicht mit verunreinigt und vor allem durch das Aufkommen für das Sammeln nicht verloren geht. Für die Abfälle läßt sich schließlich auch in den Büros ein eigener Papierkorb aufstellen, der nur dazu dienen soll, nicht sammeltbares Papier und sonstige Altstoffe, auf deren Sammlung keinen Wert gelegt wird, aufzunehmen. Was für den Haushalt und das Privathaus gilt, gilt also auch für den Betrieb. Was macht das schon für Mühe, das kostet nichts und verursacht kaum Mehrarbeit, bloß ein bisschen denken. Gedankenlosigkeit aber ist oft die kleine Ursache ganz großer Mißerfolge. Und die wollen wir alle doch von Herzen vermeiden helfen — nicht wahr? hgn.

Wir gratulieren!

- Den 90. Geburtstag feiert heute Frau Margarete Hecht, geb. Beck, Luisenring 29. Den 75. Geburtstag feierte Frau Katharina Schneider, N 4, 6, Inhaberin des goldenen Mutterkreuzes. Den 70. Geburtstag begeht Frau Luise Schreiber, geb. Schweizer, Baldhof-Gartenstadt, Kiefernühl 10. Den 65. Geburtstag feiert heute Friedrich Schuhmacher, Eichendorffstraße 38.

Verdunkeln! von heute 19.07 Uhr bis morgen früh 8.11 Uhr

Warum Hauff-Pancola-Film?

Der Sieg eines unbeugsamen Willens

Der Amputierte als vollwertiger Mensch

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Stuttgart hatte die Verwundeten aus den Lazaretten der Umgebung in das kleine Haus zu einer Sonderveranstaltung eingeladen, in deren Mittelpunkt der Vortrag von Kammerlänger Fritz Schaepler über seine mehr als 20-jährigen Erfahrungen und Erkenntnisse als Schwerekriegsbeschädigter stand.

Am Trommelfeuer der Flandernschlacht war der damalige bayerische Leutnant Schaepler durch Kollateralschaden verkränkt und schwer verwundet worden. Es zeugt für die starke Willenskraft des Verletzten, daß er nach mühevoller Befreiung aus den Erdmassen auf über zugeworfenem Bein neun Stunden weit von der Front zurückhumpelte, um dann schließlich im Feldlazarett unterhalb des Aines notamputiert zu werden.

In lebendiger Weise schilderte nun der Vortragende seinen Lebensgenossen aus dem gegenwärtigen Kriege, zu denen sich von der NSDAP noch etwa 100 Schwerekriegsbeschädigte aus dem Weltkrieg gestellt hatten, wie er durch unerschöpfliche Energie und Gehalt von einem Krüppel wieder zum vollwertigen Menschen wurde und als solcher seit zwei Jahrzehnten auf den Bühnen der Staatstheater auftreten kann, ohne daß dem Publikum seine Körperbehinderung jemals aufgefallen wäre, obwohl zu dem abgenommenen Bein noch eine durch Krampf gelähmte Hand kam. Wie er es geschafft hat, um das alles zu erreichen, darüber als Kamerad zu Kameraden zu sprechen, war ihm ein Herzensbedürfnis, seitdem er vor einiger Zeit bei einem Jagarett mit zwei pessimistisch dreinschauenden Beinamputierten bekannt geworden war, die er aber mit seiner „Methode“ binnen weniger Minuten völlig umzustimmen wußte. Nur in der richtigen inneren Einstellung und dem inneren Glauben, sich von niemandem bedauern zu lassen, sondern gesund und leistungsfähig sein zu wollen, so bekannte Schaepler, liege das Geheimnis der Überwindung aller anfänglichen Leiden

und Behinderungen. Von allem Anfang an hatte er sich vorgenommen, nie einen Stock als Stütze in die Hand zu nehmen. Auf Grund von Beobachtungen bei anderen Amputierten ließ er sich eine im übrigen normale Prothese anfertigen, bei der sich das Gewicht des Körpers auf gesunde Körperteile — in seinem Falle auf den Oberschenkel — verteilt und dadurch die Narbe gekehrt wird.

In verblüffenden praktischen Vorführungen zeigte der Künstler nun richtiges und falsches Gehen in der Ebene und auf der Treppe, sprang zum Erläutern seiner Gänge aus zwei Meter Höhe ab, führte einen Dauerlauf und einen St-Trockenlauf vor, zeigte sich auf dem Fahrrad ebenso sicher wie auf den Schlittschuhen und lezte zu guter Letzt einen schneidigen schnellen Walzer und mit einer anderen Partnerin einen Grottesk auf Parkett. Als Schaepler dann schließlich noch von seinen Erfolgen als St-Läufer im Abfahrtslauf usw., wo er einmal sogar als zweiter Sieger durchs Ziel ging, sowie bei Hundertmeterläufen erzählte, da gina ein hoffnungsvolles Leuchten über manches bisher fogenbilde Soldatenansicht, und gar mancher Feldgrau nahm von dieser eindrucksvollen Stunde die Kraft mit nach Hause, seine Verwundung mit Optimismus und dem festen Willen zu tragen, sein Schicksal nach dem bewährten Rezept Fritz Schaeplers zu meistern, einander des engen Zusammenwirkens zwischen Geist und Körper, zwischen Willen und Ausführung.

Wie wir erfahren, wird Kammerlänger Fritz Schaepler auf Veranlassung des Generalinspektors für das Sanitätswesen im Rahmen von KDF-Veranstaltungen auch in anderen Städten des Reiches die verwundeten Soldaten mit seiner erfolg- und glückbringenden Methode zur Wiedererlangung der vollen Leistungsfähigkeit bekanntmachen, wofür diese ihm ebenso herzlichen Dank wissen werden, wie dies seitens der Verwundeten aus den Stuttgarter Lazaretten der Fall war.

Kleine Meldungen aus der Heimat

Elßfisch-Schweizerische Grenze nochmals geöffnet

Karlstraße. Am 3. März wird die elßfisch-schweizerische Grenze St. Ludwig-Lösung zum sechsten Male geöffnet, und zwar für die Zeit von 10 bis 13 Uhr. Sterblich wird Elßfischern und im Elßfisch wohnenden Schweizern Gelegenheit zur Rückkehr an ihren Wohnort gegeben. Die Leute hatten beinahe bei Ausbruch des Krieges Elßfisch verlassen, um in der Schweiz bei Verwandten und Bekannten Aufenthalt zu nehmen. Ihre Rückkehr verzögerte sich zum Teil dadurch, weil die Leute an Mietverträge u. a. gebunden waren.

Generalleutnant a. D. Fritsch 90 Jahre alt

Oberfisch. Generalleutnant a. D. Fritsch wird am kommenden Mittwoch 90 Jahre alt. Der Jubilar verbringt seinen Lebensabend im Hause seines Sohnes, Hofrat Fritsch, und kann seinen Ehrentag in erfreulicher Mühseligkeit begehen.

Der verdiente Offizier begann seine Laufbahn beim 1. Bod. Leibgrenadierregiment Nr. 109 in Karlsruhe, wo er zum Offizier befördert wurde. 1870/71 kämpfte er mit Auszeichnung. Fritsch war längere Zeit Kommandeur des ehemaligen 3. Infanteriebataillon, Reg. 135 in Diebenhausen. — Im Weltkrieg stellte sich der inzwischen in den Ruhestand getretene General erneut dem Vaterland zur Verfügung, und zwar als Kommandeur der 14. Landwehrbrigade und dann der 43. Ersatz-Infanteriebrigade.

Der hochbetagte Offizier konnte im vergangenen Jahre mit seiner Gattin das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

Schwer verunglückt

Neudorf. Ein hiesiger Einwohner, der in Begleitung seines Sohnes in Strahburg auf den Winterturm wollte, erlitt auf dem Wege zur Plattform einen Schwindelanfall und schlug beim Fallen so unglücklich mit dem Kopf

auf, daß er einen Schädelbruch erlitt und in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus transportiert werden mußte.

Fehltritt eines Pferdes

Wörthadt. In Nieder-Zaulheim machte ein Landwirt frühmorgens eine überraschende Entdeckung. Aus dem Stall war sein Pferd verschwunden. Bei der Suche nach dem Ausreiter hörte man plötzlich das Höhlelein „im tiefen Keller“ wehern. Das Tier hatte sich nachts im Stall losgemacht und ist in der Dunkelheit durch eine Falltür in den Keller geraten.

Derzweiflungstat einer Mutter

Main. Eine sonst auf bezaunetes 20-jähriges Mädchen aus Eich hatte mit einem jungen Mann evangelischer Konfession ein Verhältnis, das zur Ehescheidung führen sollte. Die streng andersgläubige Mutter des Mädchens drohte mit schweren Folgen, falls es hierzu kommen sollte. In ihrer Angst vor der Mutter verließ das Mädchen dann auch, daß das Verhältnis nicht ohne Folgen blieb. Zur Nachtzeit trat eine Frühgeburt ein und das junge Mädchen war wieder fürerlich noch seelisch imstande, sich um ihr Kind zu kümmern, das unter der Westdecke erdickte. Nach dem Gesetze mußte dies befristet werden. Die Straßburger Main nahm jedoch mildernde Umstände an und verurteilte das Mädchen zu zwei Jahren Gefängnis abzüglich drei Monaten Untersuchungshaft.

Lampertheimer Nachrichten

In der „Krone“ hielt die NS-Frauenenschaft ihren Heimnachtsmittag ab. Am Mittelpunkt desselben stand ein interessanter Vortrag von Fel. Bergmann über das Thema: „Frauenschiedel, Frauengröße im hohen Norden“. Anschließend zeigte Lehrer Hilbert einige Kurzfilme, die interessierte Zuschauer hatten.

Das Jungvolk und die Jungmädler veranstalteten im vollbesetzten „Reichsadler“ ihre Elternabende, die sich eines guten Besuchs erfreuten. In Anwesenheit von Unterganführerin Walter-Zeder und HJ-Zachbearbeiter Kreuder-Worms wurde ein geschickt zusammengestelltes Programm abgewickelt.

Der Geflügelzuchtverein „Phönix“ Lampertheim hielt im „Abingold“ seine Jahreshauptversammlung ab. Nach dem Bericht des Vorsitzenden L. F. Stiefan wurde im abgelaufenen Jahre innerhalb des Vereins Erzieherliches geleistet, indem alle Kräfte in den Dienst der Erzeugungsarbeit gestellt wurden. Neben der praktischen Arbeit wie Beratung, Betreuung, Ausbau der Junganlagen, Verbesserung der Leistung wurde eine musterartige Lehr- und Werkschau veranstaltet, die das besondere Interesse der ganzen Umgebung auf sich lenkte.

Der MBB Sängerbund Sängertrose veranstaltete zugunsten des Kriegs-WB am Sonntag, 2. März, im „Abingold“ ein Konzert.

Aus Eberbach

Die landwirtschaftlichen Betriebsführer Eberbachs kamen im Gasthaus „Zur Stadt Eberbach“ zu einer wichtigen Besprechung zusammen. — Der Obenwaldklub, Zweigverein Eberbach, unternahm seine programmatische Wanderung auf den Aiterberg.

Die Geflügelzuchtverein der Hiltterjugend des Stammbortes Eberbach sowie die Einheitsführerinnen des BDR trafen sich im H-Feim zu einem Dienstappell.

Wasserstand vom 27. Februar

Hein: Konstanz 292 (— 1); Rheinfelden 222 (+ 2); Breisach 190 (— 6); Rehl 206 (— 7); Strahburg 200 (— 6); Karau 443 (— 4); Mannheim 379 (— 10); Raab 306 (— 2); Köln 366 (+ 2).
Kedat: Mannheim 355 (— 5).

Die Ansele für den Turnländertkampf gegen Ungarn

In einem Schulungs-Kursus werden die besten acht Vertreter ermittelt

Berlin, 27. Februar.

Zur Vorbereitung unserer Turner für den Ländertkampf am 30. März in Stuttgart assen Ungarns Geräte Turner wurde eine Schulungswoche der ausgewählten neun Spitzenkräfte angelegt. Unter diesen befinden sich mit Jakob Rieger (WB-Bad Kreuznach), Helmut Bang (Speyer) und Albert Dichtel (Dortmund), drei ausgezeichnete Vertreter des jüngeren Nachwuchses. Die übrigen sind Gehr. Karl Stadel, Reldw. Willi Stadel, Junter Walter Staffens, Eugen Gögge und Karl Hanteln. Acht von diesen Turnern kommen in die Nationalmannschaft, einer wird Ergänzung. An den Ringen turnt die deutsche Kiege eine Schauffelübung, die aber nicht gewertet wird. Den Ungarn ist freigestellt, ob sie an den stützenden Ringen oder den Schaukeln turnen wollen.

Gemeinsam mit dem Lehrgang der Spitzenkräfte findet in Stuttgart eine Schulung der 17 besten Nachwuchsturner statt, die bei den Reichswettkämpfen in Kassel im Endkampf standen. Es sind dies: Ernst Braun (Dortmund), Alfred Schmidt (Berlin), Theo Wied (Stuttgart), Hans Munder (Höpingen), Gerhard Braun (Gelsenkirchen), Karl Kamp (Düsseldorf), Arthur Holz (Neuensburg), Adolf Dichtel (Remscheid), Erwin Linke (Neumünster), Erich Landgraf (Dresden), Richard Zeller (Hamburg), Erich Wied (Stuttgart), Hans Vay (Karlsruhe), Leopold Frenzel (Leipzig) und Walther (Hessen).

Ewig bleiben treu die Alten

Mannheim, 27. Februar.

Jährlich versammeln sich die Alten des TSV Mannheim von 1846 einmal, um Rückschau zu

halten auf die Arbeit des vergangenen Jahres. Ein Stück Alt-Mannheim und Vereinsgeschichte ist in der Männerriege des 1846er verkörpert.

Wie immer war auch das Treffen der Kiege im Heim des Vereins auf beachtlich und verlief in edel kameradschaftlicher Weise. Musikstücke, allgemeine Lieder und humoristische Vorträge aller Art würzten die Stunden und sorgten für die richtige Stimmung. Begrüßung durch den Leiter der Kiege, Oberturnwart Abdelmann, das allgemeine Lied „Stimmt an mit hellem hohem Klange“ und der Männerchor „Grüß mir die Neben“ leiteten verheißungsvoll ein. Die Turner R. Weide (Bariton) und J. Göbel (Tenor) erzielten für ihre Solovorträge viel Beifall.

Abdelmann gab einen Rückblick vom Stand und der Arbeit der Kiege im letzten Jahr. Von den 100 Mitgliedern haben 21 im Jahre und 22 erhielten die Ehrennadel für fleißigen Besuch, 58 Mitglieder sind über 50 Jahre alt, 5 sogar über 70. Die Senioren sind R. H. Mayer mit 80, H. Helbach und C. Wölter mit 78 Jahren. Vorbilder der Treue zur Sache.

Für die Nachmittage sorgten humoristische Vorträge der Turner L. Ecker, W. Müller (Vedermüller), R. Kaiser, R. Kühnle und S. Lohmann. Vereinsführer A. Groh dankte zum Schluß dem Leiter der Kiege für seine erzieherische Tätigkeit. Allgemeines Lied und Schlußmarsch bildeten den Abschluß.

Zu der deutschen Reichtermannschaft für den „Kampf der Wölfe“ gegen Italiens beide Klänge am 8. März im Haus des deutschen Sports ist eine Aenderung notwendig geworden. Der deutsche Floretmeister Richard Fieischer steht nicht zur Verfügung, so daß auf Florett und Säbel der schon in Bereitschaft stehende Joseph Löffert zum Einzug kommen wird.

Winterkampfspiele der HJ in Garmisch

Franz Tippelt Jugendmeister im Langlauf / Deutschland führt in der Länderwertung

Garmisch-Partenkirchen, 27. Februar.

Am Kampf um die Deutsche Jugendmeisterschaft im Langlauf war Franz Tippelt (Zubertendorf) nach dem drei Sekunden schneller, als der Beste im Ländertkampf. Tippelt wurde dadurch mit seiner Siegerzeit von 32:01 Deutscher Jugendmeister im Langlauf vor Friedrich Hofer und Hubert Reuper.

Das Ergebnis: 1. Franz Tippelt (Zubertendorf) 32:01, 2. Erich Hofer (Tiro) 32:04, 3. Hubert Reuper (Oberdornau) 32:33, 4. Johann Wehner (Tiro) 32:53, 5. Hans von Wobersitz (Zoblen) 32:54, 6. Hans Röhler (Zoblen) 33:01, 7. Gerhard Zöllner (Tiro) 33:04, 8. Carl Schöpl (Tiro) 33:07, 9. Johann Kubig (Tiro) 33:14, 10. Gerhard Reiner (Zoblen) 33:19.

Im Rahmen der 6. Winterkampfspiele der Hiltterjugend in Garmisch-Partenkirchen wurde der Ländertkampf zusammen mit der Jugend-Langlaufmeisterschaft in Angriff genommen. Acht Nationen, Italien, Slowakei, Rumänien, Ungarn, Bulgarien, Norwegen, Spanien und Deutschland gingen an den Start. Von denen drei für die Nationenwertung gewertet wurden, im 6-Kilometer-Langlauf an den Start.

Es gab auf den vorderen Plätzen abermals einen Kampf zwischen dem Jungen aus Deutschland und Italien, wobei zum größten Teil wieder die Geener von Nnaas zusammentrafen. Diesmal blieben die Deutschen durch Erich Hofer in 32:01 siegreich und konnten ihren italienischen Kameraden von der falschlischen Jugend zum ersten Male im Langlauf den Weg zum Sieg verlegen.

Die HJ-Kämpfer hatten noch das Recht, daß der hauptsächlich Beste des ganzen Wettbewerbs, Dietrich Venz, wegen Auslassens einer Kontrolle nicht gewertet wurde, immerhin stehen sie mit Hofer, Hubert Reuper und Josef Weiser auf dem ersten, vierten und sechsten Platz ein hervorragendes Rennen, während die Italiener

Geänderte Eishockey-Mannschaft

Garmisch-Partenkirchen, 27. Februar.

Deutschlands Eishockeyspieler sind am 2. und 3. März Gast der Italiener im Wäländer Eishockeistadion. Diese Begegnung kommt zustande, obwohl zur gleichen Zeit in München ein Vorschlagswettbewerb um die deutsche Meisterschaft zwischen dem Titelverteidiger Wiener EG und Rot-Weiß Berlin vor sich geht. Allerdings kann die deutsche Mannschaft in Mailand nicht in allererster Begegnung antreten. Man tritt infolgedessen in der Hauptsache auf die bewährten süddeutschen Spieler zurück, so daß sich folgende Mannschaft am Freitag ab Garmisch-Partenkirchen auf den Weg nach Mailand begibt:

Reinverer (Hoffen), Ruhn (Hoffen), Waid (Niedersee), Demmer (Mannheim), Dr. Strobl (Niedersee), Reiter (Mannheim), Lang (Niedersee), Reiter (Hoffen), Schenk (Niedersee), Grian: Zenger (Niedersee).

Polizeikämpfe in Rißbüchel

Rißbüchel, 27. Februar

Die Stivettkämpfe der deutschen Polizei in Rißbüchel eröffnete General Dalnaga mit den Worten: „Mit diesen Wettkämpfen soll gezeigt werden, was die Kameraden der Polizei im dienstlichen Einsatz zu leisten imstande sind. Es mag manchem unverständlich erscheinen, daß der Reichsführer H im Kriege Wettbewerbe ausreibt, doch gerade der Kriege hat erweisen, wie wertvoll der Einsatz der Polizei gerade in Polen und Norwegen war.“

Vor dem 18-Kilometer-Langlauf waren 327 am Wettkampf beteiligte Männer in einem offenen Wägel angetreten. Auf der einen Seite die Mannschaften der Sichertspolizei und der anderen Seite die der Ordnungspolizei und in der Mitte die erstmals teilnehmenden norwegischen Gäste der Hizo-Bewegung und der norwegischen Sichertspolizei in ihren hochgrauen Uni-

formen. Auf der Ehrentribüne hatten mit dem Leiter der Veranstaltung, General Dalnaga, der Chef der Sichertspolizei H-Gruppenführer Hedrick, Gauleiter Reichstatthalter Hofer und viele weitere hohe Polizei- und H-Führer Platz genommen. Den Kampf selbst entschied der Wiener Ordnungspolizist Albrecht Ripper in 1:17:32 noch einem heißen Rennen mit nur drei Sekunden Vorprung gegen den bekannten Innsbrucker Langläufer Gottfried Bauer zu seinen Gunsten. Auf den dritten Platz kam der bekannte Kanadier-Weltmeister Frosal (Lilien). Sein Können als hervorragender Stläufer bewies der Kaiser-Olympiasieger Gregor Bradski mit seinem achten Platz. Der beste Norweger Solberg wurde Fünfter.

Deutsche Meisterklegler in Mannheim

Großkampf in der Reglerposthalle

Mannheim, 27. Februar.

Der Verein Mannheimer Regler hat sich für den kommenden Sonntag die Meistermannschaft der Reichsbahn-Polizistengemeinschaft zum Freundschaftskampf verpflichtet. Trotzdem es in diesem Kampf um feinerer Meisterschaft oder Preise geht, ist er doch von größter Wichtigkeit, als eine seit langem bestehende Rivalität der beiden Vereine wieder auslebt. Die Mannheimer Regler sind bekanntlich als Drittplazierte der deutschen Meisterschaft 1940 harte Geener der Stuttgarter, die sich wahrscheinlich in diesem Sommer wiederum um die deutsche Meisterschaft auf den Mannheimer Bahnen treffen werden. Alle Reglerpostfreunde Mannheims werden sich den Genuß dieses Kampfes sicherlich nicht entgehen lassen.

Schutz wollen Collonil

Andauer

Die sozial

Raum eine Entwicklung der nend wie die hören. In ihr der Charakter Schärfe und T heiten, der Gr und die Anter sozialen Bereich

Gewiß ist vor den Ar abhängig gema mer tieferer Betriebsgemein bend. Die alltag, die Debum die sozialpoliti und Staat, ins rechen Lebepo Kaufkraftsteiger hand gina, hat sozialen Befried Neugierlichkeiten jalen Beziehung ihnen waltet. Verwirklichung schaf- und legenden Wand den Betrieben zweier Klassen bei jeder sich effen iberall Klassengegnen d alieder der Betr das Geleg zur beit besagt — esse des Betrie Anterese des unter.

Die immer der der Betrie gemeinshaftliche einer Vermidie verschiedenheiten Folge verschiede Berechtigung ge nommen sind, w anderseits in beiden führen S luh der Sachn front, ihre lang zuletzt die verm tigkeit der Ver Arbeitsstreitigle in u e r b a l b lamien.

Ein besond die wachsende Entwicklung der Großstädte seit Arbeitslosigkeit meinden stetig großstädtischen noch 11 mehr a gen. Seit 1933 noch 6, 1934 a 1939 auf nur n

Dieses Grac der nationalsoz bucht werden, d hohe Gefanzb beeinträchtigt w Verdrängung letzten Jahren i Rechtsstreitigle 1939 um 19 v.

Schulpreise für werks, also auch f Ausbau der hant gehalten werden dieses Jahres wir

Zahl und Höhe Mieten, wie scho mittelen konnte, a dem erwarteten U etwa 1500 Antrage anpruch aus. We biltungsmäßig die ter allem die B Drittel der Unte

Eine Studenten innerhalb von 30 nnter ab 1. 1. 19 selbst voranomm sätzliche Bedeutung änderter Stellung die grundlegend i welche ihnen viel t die früher höhere

Ein soldatischer Roman spannend u. eindringlich Lesen Sie mit in der neuen Folge **DIE SA**

Für 20 Pfg. bei jedem Zeitungsverkäufer erhältlich

Kleiner Wirtschaftsspiegel

Aus dem Reich

Gebietsbeauftragte für die Regelung der Baumwirtschaft. Der Generalbevollmächtigte für die Regelung der Baumwirtschaft Reichsminister Dr. Loh...

Uste Kaufwarensumme am Brühl. Zu dem guten Abschluß über den die deutsche Handelswarenwirtschaft im Exportgeschäft für das Jahr 1940...

Arbeitslosigkeit über Farbenteile. Die Deutsche Lichttechnische Gesellschaft veranlaßt in Besitz eine Arbeitslosigkeit über die Farbe, ihre Bewertung, Regelung und Anwendung in Wissenschaft, Technik und Industrie...

Rückstand auf der Reichsmesse Leipzig. Die WZB nimmt mit einer großzügigen Ausdehnung ihrer Exporterzeugnisse an der Reichsmesse Leipzig im Frühjahr 1941 teil.

Aus Europa

Wiederbetriebsung des schwedisch-spanischen Güterauslaufes geplant. Zwischen Schweden und Spanien sind Verhandlungen über den Warenaustausch...

zwischen den beiden Ländern angebahnt worden. Zeit dem Ausbruch des Bürgerkrieges in Spanien ist der schwedische Handelsverkehr mit Spanien sehr zurückgegangen und später ganz eingestürzt worden...

Weitere jugoslawische Dampfer in Schweizer Charter? Nach jugoslawischen Mitteilungen, die sich auf die Veränderungen im Bestand der jugoslawischen Handelsflotte beziehen, werden voraussichtlich weitere jugoslawische Schiffe von mittlerer Tonnage an die Schweiz verchartert werden...

Regierungsbüro für aufgelegte dänische Schiffe. Zur Zeit befinden sich 85 dänische Schiffe in neutralen Häfen, die dort aufgelegt werden mußten. Zum Ausgleich der Rollen, die den dänischen Reedern daraus erwachsen, sollen mit Wirkung vom 1. April 1941 den dänischen Reedereien Staatsbeihilfen von zunächst 2 Mill. Kr. gewährt werden.

Elektrizitätsgewinnung aus den heißen Quellen Islands. Aus Reykjavik kommt die Nachricht, daß demnächst mit dem Bau einer Anlage begonnen werden soll, um die Dampfkräfte der heißen Quellen in Reykjavik für die Erzeugung elektrischer Energie auszunutzen...

Aus Uebersee

Ägyptische Anleihe mehrfach überzeichnet. Die ägyptische Anleihe, die gegen Ende Januar aufgesetzt wurde und deren Zeichnung allein dem ägyptischen Markt vorbehalten war, wurde nach Öffnung der Zeichnungstermine in wenigen Stunden dreimal überzeichnet...

Wirtschaftsrückgang in Indien. Die letzten Nachrichten aus Indien zeigen, daß sich die Wirtschaftslage ganz entgegen den englischen Anfängsberechnungen im Laufe des Jahres 1940 sehr ungünstig gestaltet hat. Man nimmt an, daß die indische Wirtschaft durch den Verlust der europäischen Märkte allein einen Handel von 300 Millionen Rupien verloren hat.

Offene Stellen

Gesucht werden Schaffnerinnen. Im Alter von 18 bis 45 Jahren. Mindestgröße 1,58 Meter. Persönliche Vorstellung erbeten beim Personalbüro, Collinstraße 5, Zimmer 44...

Kontoristin mit perfekten Kenntnissen in Kurzschrift und Schreibmaschine, für sofort oder auf 1. April in angen. Dauerstellung gesucht. Erhard Richter Kom.-Ges. Kraftfutterwerk Mannheim

Maschinenbuchhalter (in) von einer liesigen Großhandlung per sofort gesucht, evtl. halbtags. Angebote erbeten u. Nr. 142 831 VS an den Verlag dieses Blattes.

Gesucht wird von Lebensmittel-Großhandlg. 1 Stenotypistin oder Anfängerin die Stenografie und Maschinenschreiben beherrscht. Eintritt spätestens 1. April 1941. Zuschriften unter der Nr. 81181VS an den Verlag des Hakenkreuzbanner in Mannheim.

Kontoristin - Stenotypistin mit besten Kenntnissen in Kurzschrift und Maschinenschreiben, guter Allgemeinbildung und rascher Auffassungsgabe. Anb. erbeten unter Nr. 81181VS an den Verlag des Hakenkreuzbanner in Mannheim.

Zuverlässiger Tempofahrer und mehrere tücht. Packer gesucht. STOTZ-KONTAKT G. m. b. H. Fabrik elektrotechnischer Spezialartikel, Mannheim-Neckarau - Voltastraße Nr. 11

Wir suchen zum mögl. baldigen Eintritt: I Möbelträger I Polierer I Schreiner (Fertigmacher) ferner I Bürokräft für unsere Betriebsbuchhaltung - Angebote an Kling & Echterbecker - M 1, 4 Möbel und Innenausbau

Wir suchen für unsere Konstruktionsbüros ZEICHNER oder Zeichnerinnen und bitten um Angebote (51628) Joseph Vögele AG., Mannheim, Sekretariat

Erfahrenes, tüchtiges Alleinmädchen für modernen, gepflegten Einfamilienhaushalt per 1. März oder später gesucht. Angebote telefonisch unter Nr. 59304 oder schriftlich unter Nr. 71778 an den Verlag des Hakenkreuzbanner in Mannheim erbeten

Küchenmädchen sofort gesucht. Scipio-Haus, Otto-Str. 47

Offerten nie Originalzeugnisse belegen!

Es macht uns keine Freude wenn wir Ihnen an unserem Schalter sagen müssen, daß Ihre Anzeige nicht an dem von Ihnen gewünschten Tag erschienen kann. Kommen Sie aus diesem Grunde immer rechtzeitig, möglichst in den Vormittagsstunden. Unser Anzeigenschaltertermin für die Wochenausgabe ist 17.30 Uhr, für die Sonntagsausgabe Samstag 13 Uhr

Nur 1 Tag im Monat Mikroskop. Haar-Untersuchungen (NHR. 2.-) in Mannheim Hotel Wartburg Hofpl. F 4, 8-9 durch Herrn Schneider werden persönlich durchgeführt von 9-12 Uhr. 3. März 1941 und 31. März 1941 Sprechstunden von 10-13 und 14-19 Uhr Gg. Schneider & Sohn

Zimmermädchen mit guten Zeugnissen, in groß. Villenhaushalt nach Mannheim gesucht. Eintritt baldmöglichst. (Mädchen) 1. April. Angebote mit Zeugniskopie an Frau Dr. F. C. Engelhorn, Wilm., Reichsstr. 1

Lageristin ferner: einige junge Frauen ganz- oder halbtags, mit guter Handschrift. Kennnis in Rundschritt erwünscht, aber nicht Beding. Leichte Beschäftigung. Handschriftliche Bewerbungen unter Nr. 6115 an Anzeigen-Frenz, O 4, 5

Ausläufer stadtkundig, Radfahrer und für Goliath-Dreiradlieferwagen sowie für Instandsetz. in Dauerstellung, evtl. aushilfsweise, sofort gesucht. (88375) Laden D 6, 3

Alleinmädchen in guten Haushalt per sofort oder später gesucht. U 3, 25, Ruf 26497

Mädchen für die Kaffeebar sofort gesucht. Bahnhofshotel „National“

Kaufmann. Lehrling für Auslieferungslager chem.-pharm. Präparate gesucht. Zuschrift. unter Nr. 51836VS an den Verlag des Hakenkreuzbanner

junges Mädchen od. Frau für Hausarbeit (Küchenhilfe) gesucht. Frau Dr. Kramer, Karl-Ludwig-Str. 7

Weibl. Hilfskraft für Matratzenfabrikation sofort gesucht. Hettler & Woerner, Mhm., F 3, 15

Konditor-Lehrling gesucht. - Gmeiner, Friedrichsplatz Nr. 12, Fernruf 42618

Saubere Putzfrau für Büoreinigen gesucht. (811719) Mannheim, Dalbergstraße 13.

Bürohilfe tüchtig in Stenogr. u. Maschinenschr. für halbe Tage gesucht. Fernruf 537 90

Fleißiger Hausdiener der auch Zentralheizung bedienen kann, per sofort gesucht. Engelhorn & Sturm

Servierfräulein für mein Tages-Restaurant-Kaffeebar sofort langzeit. tüchtig gesucht. - Gmeiner, Friedrichsplatz Nr. 12, Fernruf 42619

Jüngere Kontoristin mit schöner Handschrift und gute Rechnerin, für Buchhaltung und allgemeine Kontorarbeiten für sofort oder 1. April 1941 gesucht. Angebote unter Nr. 998085 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Tüchtige Autobegleiter für Nah- und Fernverkehr (sollt oder später von Verkehrsunternehmen gesucht). Angebote unter Nr. 883678 an den Verlag des Hakenkreuzbanner

Nebenverdienst! Träger(innen) zum Tragen und Köffern v. Zeitchriften in Buchh. u. G. L. (99068) Blaf u. Perrot, Siegfstraße 6

2 Jungarbeiter evtl. bis Ostern schulentlassene, für Lagerarbeiten und Botengänge gesucht. - Bei Eignung spätere Ausbildung als Kraftfahrer. Otto Finsterle Mannheim - Luisenring Nr. 62 a

Stellengesuche Wo findet gewisshafte Frau Anfangsstelle als Telefonistin Kenntnisse in Maschinenschreiben, Zeitschriften unter Nr. 81181 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Stellengesuche Sekretärin erstklassige Kraft (200-Silben-Prüfung), vertraut mit allen vorkommenden Büroarbeiten, gewandtes und sicheres Auftreten, wünscht sich zu verheiraten. Angebote unter Nr. 997185 an den Verlag des Hakenkreuzbanner in Mannheim erbeten

Mietgesuche 4-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung und Bad, zum 1. April 1941 zu mieten gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 51669VH an den Verlag des Hakenkreuzbanner.

Übernehme nebenberuflich Anlagen und Nachtragen von Büchern für Gewerbetreibende. Zuschriften unter Nr. 99808 an den Verlag des Hakenkreuzbanner

Stellengesuche HB-Kleinanzeigen der große Erfolg!

Versteigerung Samstag, vorm. 9 Uhr und nachm. 1/2 5 Uhr versteigere ich in behördlichem Auftrag in B 1, 1 eine Treppe Damen-Gesellschaftskleider, Blusen Pelzmäntel u. -kragen, Krawatten Pelzmuffe, Damentaschen, Halstücher usw. Alois Stegmüller, Versteigerer

Stellengesuche Ein Ung und gute Mannheimer Speyerer Str Die Be auf dem Hau Familien

Stellengesuche

Stellengesuche

Stellengesuche

Stellengesuche

Stellengesuche

Stellengesuche

Stellengesuche

Stellengesuche

Stellengesuche

Stellengesuche

Stellengesuche

Stellengesuche

Stellengesuche

Stellengesuche

Stellengesuche

Stellengesuche

Stellengesuche

Stellengesuche

Stellengesuche

Stellengesuche

Stellengesuche

Stellengesuche

Stellengesuche

Stellengesuche

Advertisement column on the right edge of the page, containing various small notices and ads.

n heißen Cordes die Nachricht, daß... (partial text)

August Vowinkel Unteroffizier der Luftwaffe für immer von uns gegangen. Mannheim (B 4, 14), den 26. Februar 1941.

Alles für das Kind DIE VOLLSTÄNDIGE Säuglings-Ausstattung DIE ZWECKMÄSSIGE Kinder-Kleidung GUT UND PREISWERT VOM FACHGESCHÄFT Wambusch 07.20 bis 21.52

Wilhelm Ziegler - H 7, 31 Feinsprecher 26539 Autoglaserei, Kunsthandl. u. Werkstätte für mod. Bildrahmung

Standesamtliche Nachrichten Geborene: Arbeiter Albert Hans... Verheiratete: Hilfsarbeiter Joh. Bötel... Gestorbene: Chäbändler Emil Jakob...

Schreiber für den Einkauf der Hausfrau! viele Familien-Anzeigen in einer Zeitung...

Viele Familien-Anzeigen in einer Zeitung sprechen von deren Beliebtheit und dem Insertionswert...

GRÜN Chem. Reinigung P 7, 14 a (am Wasserturm) Fernsprecher 205 84

Bilder-Einrahmungen Val. Nepp - T 3, 5 Fernsprecher 215 46

Monat... (partial text)

Franz Witte Kriminalkommissar nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 66 Jahren sanft entschlafen ist. Mannheim-Käfertal, den 26. Februar 1941.

Medizinalkasse Mannheim Gegründet 1892 U 1, 10-19 Fernruf 267 95 Die leistungsfähige Krankenkasse übernimmt die Gesamtkosten für Arzt (einschließlich Operation), Arznei und Zahnleistungen...

Verheiratete: Hilfsarbeiter Joh. Bötel... Gestorbene: Chäbändler Emil Jakob... (partial text)

Lehrer... (partial text)

Franz Kempfer Der Entschlafene gehörte seit dem Jahre 1914 zu unseren Mitarbeitern. Seine Treue und Zuverlässigkeit machten ihn zu einem besonders lieben Kameraden und Freund.

Auf schön geleg. Landgut in Würt. (1000 Meter) finden ein Ehepaar oder auch zwei Damen für kürzere oder längere Zeit angenehmen ruhigen Aufenthalt.

Husten, Frösteln, rauher Hals, Heiligkeit, Schnupfen und Kopfschmerzen sind meist die Anzeichen beginnender Erkältung. Die bei Veranschaulichung zur Erläuterung führen kann...

Lehrer... (partial text)

Franz Kempfer Vorstand und Gefolgschaft der Rheinischen Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Mannheim, den 26. Februar 1941.

Unterricht Heidelberg Pädagogium Neuenheim, Dr. Volz Besonderes staatl. Abitur, Kl. 1-8. Schülerheim, Eig. Landwirtschaf.

Lehrer... (partial text)

Hans Latz im Alter von 50 Jahren plötzlich und unerwartet von uns zu nehmen. Mannheim (Bismarckplatz 19), 26. Februar 1941.

Deffentliche Versteigerung Samstag, den 1. März 1941 von 11-13 Uhr und ab 14 Uhr werde ich in Mannheim, Mittelstraße 61 63 in beiderlichem Auftrag gegen bare Zahlung öffentl. veräußern:

Haus-Neubau mit gut gehender Bäckerei und schön. 2-Zim.-Wohnungen, Küche, Bad, Licht, halber zu verkaufen Gutgeh. Metzgerei neuerr. eingerichtet, mit bestem Röntgeninst., preisw. zu vermieten.

Wir zeigen in dankbarer Freude die glückliche Geburt unseres 3. Kindes an Paul Kunze u. Frau Resel geb. Darr Mannheim, 27. Februar 1941

Lehrer... (partial text)

Ursula Ein Unglücksfall nahm uns unsere liebe und gute Ursula Mannheim, 25. Februar 1941. Speyerer Straße 102 Paul Theiss Lotte Theiss, geb. Erfurt Peter Theiss

Ischias, Rheuma, Gliederschmerzen massieren Sie schnell fort mit „Wenneweg“.

Metzgerei u. Wirtschaft in der Vorderstadt, 1000 Einlo., an der Rhein-Quart.-Bahn gelegen, ohne Konkurrenz, Umsatz 100.000.-, sofort zu verkaufen.

Danksagung Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie die Kranz- und Blumenpenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters Adam Seiferl

Lehrer... (partial text)

Familienanzeigen gebären in's „HB“

Karlheinz Unser einziges Kind, unser Sonnenschein ist nach einem kurzen Leben von 5 Monaten 10 Tagen ein Engellein geworden. Mannheim, den 27. Februar 1941. Stamitzstraße 6.

Danksagung Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimzuge meiner lieben Frau und unserer treusorgenden Mutter, Schwägerin und Tante, Frau Anna Rausch

Nur alle Jubeljahre einmal gibt es einen solchen Film!

WILLY FORSTS Operette. Willy Forst - Maria Holst - Dora Komar - Paul Hörbiger - Leo Slezak - Trude Marlen - S. Breuer - Gust. Waldau

2. Woche! ALHAMBRA. Der Schimmer einer beschwingten Zeit der Musik und der Melodien...

Das muß man ansehen - das ist so goldig! Ein Presseurteil über den neuen Terra-Film. UNSER KLEINER JUNGE

Ein Film aus dem Leben, wie es wirklich ist, mit Hermann Spielmann - Hilde Jansen - Lotte Koch - Ernst von Klipstein - Max Gülstorf - Ernst Waldow - Jessie Vihrog - Reinhold Berni - Paul Westermeyer und dem kleinen Hansi Radetzky

Heute Premiere! SCHAUBURG. K 1, 5. Ferant 2,45. 5,00. 7,10. Jugendl. nicht zuegl.

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13. Der große Erfolg! Bismarck. Paul Hartmann. Lit Dagover - Frdr. Kestler. NEUESTE DEUTSCHE WOCHENSCHAU

Kolonie Eismeer. Ein Ausflug nach der Wunderwelt des Südpolars. Im Vorprogramm: Die Großglocknersteife. Eine Symphonie der Berge

Palast-Kaffee Rheingold Mannheim. Heute Freitag. Bunter Abend verbunden mit Abschiedsabend unserer beliebten Sängerin Käthe Hermann

TANZ-Schule Knapp. Kursbeginn: 4. März. Anmeldungen erbeten. Einzelstunden jederzeit

Kapelle Karl Schumm. Jeden Samstag u. Sonntag ab 17 Uhr. TANZ im Kolpinghaus Mannheim, U 1, 19

Eichbaum-Edelbier. In Flaschen - Brauerei-Füllung erhältlich in meinen Verkaufsstellen. Schreiber

Otto Reutter. Freunde treffen sich am 1. März um 20 Uhr im Saal 'Sleichen' N 7, 7

BÜRO MASCHINEN. BÜRO MOBEL. BÜRO BEDARF. FRIEDMANN SEUMER. FERNSPR. 27160161

Abbildung Wäsche Betten Textilwaren. liefert gegen Ratenzahlung. Hug & Co. K 1, 5b. Haus Schauburg-Kino

Pianos. Verkauf Ankauf Miete. HECKEL. Konstr., O 3, 18

Für den Magen J. Mirt's Universaltröpfchen. Sie regen den Appetit an, lösen die Verdauung, verüben Südhreos u. Magenbeschwerden

Dieser Film ist ein Geschenk an die ganze deutsche Nation!



SIEG IM WESTEN. Ein Film des Oberkommandos des Heeres im Verleih der Ufa. Einleitung: Der Entscheidung entgegen. Hauptteil: Der Feldzug

Bei diesem einzigartigen Dokumentarfilm handelt es sich nicht um eine Zusammenstellung von Wochenschauaufnahmen, sondern um authentisches Bildmaterial...

DEUTSCHE WOCHENSCHAU. 2. Woche! Täglich: 2.00 4.30 7.10. Hauptfilm abds. 7.35. Kommen Sonntag, vormitt. 10.45 Uhr: Früh-Vorstellung mit dem Tagesprogramm!

National-Theater Mannheim. Freitag, den 28. Februar 1941. Vorstellung Nr. 190. 2. Sondermiets. Der Bogelhändler

PALMGARTEN BRÜCKL. Täglich ab 20.15 Uhr Kabarett. TANZ-KABARETT

Schöne Kleider. Ihr groß und klein mit Schlitzen, Knöpfen, Knäueln, Perlen, Rüschen, Plaisieren über den Hals, Erstickung, Hautreizung, Gesehnschaft, Hauterkrankung

Warum husten Sie! Trinken Sie bei Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma den bewährten Bergona Brust- und Lungenkur

Vertical advertisements on the right edge, including '3 Sondere', 'Absch...', 'Lasz...', 'Neck...', 'Schreibw...', 'Neckarau...', 'Ha...' and 'Gefahrenkreuzbanner'.

Hakenkreuzbanner

3 Sonder-Vorstellungen

Sonntag nachm. 2 Uhr
Montag vorm. 11 Uhr
Montag nachm. 2 Uhr

Lachparade Eine glänzende Film-Revue

ANAGRA (von Hussaini und Willy Schoellers)

Peter Igelfohff singt und spielt "Barbarababa"

Es tanzen die "Scala-Girls"

Emil Jennings in seinen interessantesten Rollen

Ronald Clark der Bergsteiger

Loisiges und Originelles aus der Welt des Films, des Varietés, des Kabaretts vom Spiegel der Tobis-Trichter!

Marion Daniels in ihren akrobatischen Tänzen

Jack und George

Werner Kraft parodiert Zaruk Lewander

Seminario Gagli Peter Igelfohff

Der Komiker Franz Grotthe spielt Kirilun Halberg

Hans Albers Olga Tschakowa usw.

SCHAUBURG Jugendliche K 1,5 zugelassen

Im Vorprogramm: Die Wochenschau

Erstausführung

Am Abend auf der Heide

Magda Schneider
H. Engelmann
Günther Lädner
Else v. Müllendorfer
A. Florath

Region 11.00 1.00
15.10 17.20 19.35

Tagl. von vorm. 11 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend gelte.

UNION-THEATER

Mannheim-Feudenheim

Freitag bis einschließt, Donnerstag

"Bunfuchonzert"

mit Ilse Werner - Carl Raddatz u. a.

Wochentags 7.00, Samstag 5.00 7.00
Sonntag 1.00 3.00 5.00 7.00 Uhr

Jugendliche zugelassen

FILMPALAST

NECKARAU - Friedrichstr. 77

Ab heute Freitag bis einschl. Montag

Theo Lingens

neues Tobis-Lustspiel

Herz modern möbliert

mit Hilde Krahl - Gusti Huber
Gustav Fröhlich - Theo Lingens

Hier haben Sie alles in einem Film, der Ihnen viel Freude und Lachen bereiten wird

Täglich (auch Sonntag) 4.15 u. 6.30

Sonntag, 1.30 Uhr: Jugendvorstellung, mit „Du kannst nicht traus sein“

PERI Balsam

Rasier- und Gesichtswasser des gepflegten Mann

noch der Rasur nimmt Peri-Balsam der Haut die Spannung und beugt Entzündungen vor.

Auf der Reise ist Peri-Balsam wertvoll zur Reinigung und Belebung des Gesichtes.

Flasche zu RM 1.25 u. RM 2.20

DR. KORTHAUS FRANKFURT A. M.

LIBELLE

Heute 19.45 Uhr:

Abschiedsvorstellung

des großen Programms der zweiten Februarhälfte

Morgen 15.30 Uhr und 19.30 Uhr

Vollständiger Programmwechsel mit dem Gastspiel der Familie

Zacchini

die weltberühmten italienischen Clowns

Frühjahrsneuheiten in Damenstoffen zeigen

Ciolina & Kübler c 1,1

gegenüber den alten Geschäftsräumen

CAPITOL

Heute bis Donnerstag

Paul Hartmann
Lili Dagover
Frdr. Kaytler

Bismarck

Beg. 5.45
5.45
7.45

Wie meisterhaft gestaltetes Filmwerk! Ein großer Film um einen großen Deutschen!

Neueste Deutsche Wochenschau für Jugendliche zugelassen!

Waldhofstr. 2 - Tel.: 52772

LICHTSPIELHAUS MÜLLER

Heute

Gusti Huber - G. Fröhlich
Theo Lingens - Hilde Krahl

Herz modern möbliert

Beg. 3.55
5.30
7.30

Eine neue amüsante Film-Komödie von 2 x 2 jungen Herzen, die sich auf komischen Umwegen finden.

Neueste Deutsche Wochenschau Jugend nicht zugelassen!

Mittelstr. 41 - Tel.: 52772

Was spielen die

VORORTE

Wie lange wollen Sie noch in Miete wohnen?

Bauen oder kaufen Sie sich ein eigenes Haus!

Modell- und Bildschau

am Samstag, dem 1. März 1941, von 10 bis 20 Uhr
am Sonntag, dem 2. März 1941, von 10 bis 20 Uhr

In Mannheim, D 2, 6, im Saal 4 der „Harmonie“

gibt Ihnen Gelegenheit zur kostenlosen und unverbindlichen Beratung. - Sollten Sie am Besuch verhindert sein, so fordern Sie unseren Prospekt Nr. 23 b an

Besuchen Sie bitte: Bei 25 Prozent Eigenkapital sofortige Zwischenfinanzierung in geeigneten Fällen möglich!

Leonberger Bausparkasse A.-G.

Leonberg bei Stuttgart

Vertragssummen über 200 Millionen RM.
Bauspareinlagen rd. 29 Millionen RM.
Neuabschlüsse in 1940 rd. 29 Millionen RM.

Abschieds-Abend

Laszlo Nyari

Kosenerhaschen

Freitag, 28. Februar

Tischbestellungen erbeten

Alte Schallplatten

bringen Sie zum Ankauf und Tezzahlungnahme zu **Heckel**

Aht. Schallplatten Kunststraße - 0 3, 10

Teka-Enthaarungs-Pomade

entfernt in wenigen Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichtes und Körpers schmerzlos u. gefahrlos

Glas 1.80 RM.

Th. v. Eichstodt
N 4 - Kunststraße
Storchen-Drog.
H 1 - Marktplatz

Freitag - Montag

Mädchen in Uniform

Neues Theater Hauptstraße 2

Beg.: Wo. 7 Uhr
So. 14.5, 16.7 Uhr

Freitag - Montag

Rosen in Tirol

Friedrichsfeld Palast-Theater

Werkt. 7.15 Uhr
Sonntag 4 und 7

Sonntag und Sonntag

Wie kommt Du Veronika

Heddesheim Lichtspiele

Beg.: Wochent. 15.8, So. 14.8 und 16.8

Sonntag 14.3 Uhr Märchenvorstellung, Der Fröschkönig

Freitag-Montag

Friedrich Schiller

Küfenthal Olymp-Lichtspiele

Wochent. 14.8 und 16.8 Uhr, Sonntag 4.00, 6.00, 8.00

Sonntag 14.2 Uhr Jugendvorstellung.

Freitag-Montag

Das Herz der Königin

Rheinau Roxy-Lichtspiele

Werktage 7 Uhr
So. 5 und 7 Uhr

Freitag-Montag

Wiener Geschichten

Seckenheim Palast-Theater

Wochent. 7.15 Uhr
Sonntag 4 und 7

16.3 Uhr Jugendvorstellung Ufa-Film:

Kenwort

Edingen Alhambra-Lichtspiele

Samstag, 14.8 Uhr
So. 5.00, 14.8 Uhr

Samstag, 14.8 Uhr
So. 5.00, 14.8 Uhr

Machin

In allen Theatern die neueste Wochenschau

Amtliche Bekanntmachung

Betrifft: Fach- und Berufsschulen der Stadt Ludwigshafen am Rhein - Höhere Handelsschule

Am 17. April 1941 beginnen:

- die **zweijährige Handelsberufsfachschule** (Höhere Handelsschule) mit zwei Fremdsprachen und Anschluß zur Wirtschaftsoberschule. Diese Abteilung bereitet Knaben und Mädchen vor zum Eintritt in gehobene Stellen der Wirtschaft und der Verwaltung (gehobene mittlere Beamtenlaufbahn) bei Reichs- und Staatsbehörden, bei Gemeinden und bei der Wehrmacht. Das Abschlußzeugnis entspricht dem früheren Zeugnis der mittleren Reife.
- die **einjährige Handelsberufsfachschule** ohne Fremdsprachen, mit besonderer Betonung der technischen Fächer (Schreibmaschine, Kurzschrift). Diese Abteilung bereitet auf den Stenotypistenberuf vor. Nach einem Volljahr ist der Jugendliche noch ein Jahr mit 10 Wochenstunden schulpflichtig.
- Aufnahme** finden Knaben und Mädchen nach vollendeter Volksschulpflicht oder nach einem vierjährigen erfolgreichen Besuch einer Mittelschule.
- Das **Schulgeld** beträgt für Einheimische RM 50.-, für Auswärtige RM 75.- im Jahr.
- Auskunft und Anmeldung**, soweit dies nicht schon durch die Volksschulen geschehen ist, möglichst umgehend, aber spätestens bis zum 23. März, beim Direktorat, Maxstraße 61a, Fernruf 62411, Nebenstellen 157, 158 und 159. Anmeldung in der Zeit von 11 bis 12 Uhr und von 17 bis 18 Uhr.

Ludwigshafen am Rhein, 26. Februar 1941.
Der Oberbürgermeister

Achtung!!

Neckaräuer Lesee!

Unsere Abholstelle, Annahme für Anzeigen u. Bestellungen befindet sich bei:

Schreibwarengeschäft Göppinger

Neckarau, Fischerstraße 1

Hakenkreuzbannze

Knoblauch-Beeren „Immer jünger“

machen froh und frisch! Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.

Vorbeugend gegen:

Arterienverkalkung

hohen Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmack- und Geruchfrel, Monatspackung 1.-

Achten Sie auf die grün-weiße Packung!

Zu haben in den Apotheken und Fachdrogerien

Hakenkreuzbannze Verlag u. Drucker: G. S. B. V. ...

Hakenkreuzbannze Verlag u. Drucker: G. S. B. V. ...

Hakenkreuzbannze Verlag u. Drucker: G. S. B. V. ...

Die kleine Anzeige

im „HB“ hilft Ihnen! Eine Anzeige zu 84 Pf. brachte kürzlich 23 Angebote!

Anzeigen werben!

Kleinanzeigen

Offene Stellen

Überfällige, christliche Frau findet... Kleidermacherin... Schneiderin...

Möbl. Zimmer zu vermieten

Schön möbl. Zim. in vortm. Seidenbinderstr. 34/III. Schön möbl. Zim. mit Bad...

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Bersäht. Dame sucht möbl. Zimmer mit Bad...

Kaufgesuche

Gut erhaltene Rollschuhe für Adria. Kind zu kaufen gesucht...

Wohn- und Herrenzimmer-Schrank

Kompl. zu kaufen gesucht. Kleiderkasten...

Verloren

Silb. Armleiste auf dem Wege Quartier... Verloren...

Zu vermieten

Stamitzstraße. Schöne 3-Zimmer-Wohnung auf 1. April 1941 zu vermieten...

Amtl. Bekanntmachungen

Viernheim. Schweinezählung am 3. März 1941...

Kaufgesuche

Gut erhaltene Schreibmaschinen...

Kraftfahrzeuge

Standard Vierrad-Lieferwagen Baujahr 1938...

Verschiedenes

Transporte - Lieferfahrten aller Art bis 1 Tonne...

Zu vermieten

Schmerstraße 45: 1 Zim. u. Küche zu vermieten...

Zu vermieten

Schön möbl. Zim. in vortm. Seidenbinderstr. 34/III...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Schmerstraße 45: 1 Zim. u. Küche zu vermieten...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten...

Zu vermieten

Schmerstraße 45: 1 Zim. u. Küche zu vermieten...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten...

Zu vermieten

Schmerstraße 45: 1 Zim. u. Küche zu vermieten...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten...

Zu vermieten

Schmerstraße 45: 1 Zim. u. Küche zu vermieten...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten...

Zu vermieten

Schmerstraße 45: 1 Zim. u. Küche zu vermieten...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten...

Zu vermieten

Schmerstraße 45: 1 Zim. u. Küche zu vermieten...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten...

Zu verkaufen

Verloren, christl. Kleiderkasten...

Zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten...



Schöne Stoffe die gefallen! Hahnentritt, Romane-Jacquard, Kostümfabrik, Angora, Bienen-Travers, Noppen-Karo. Anker KAUFSTÄTTE MANNHEIM - T 1, 1

Detektiv-MENG, Umzüge, Drahtmatratzen, Alt-Gold u. Silber, Schlafzimmer, Motorräder, Familien-Unterhalt, Bergebung, Zu verkaufen. Wollenes Frühjahrskomplet.